



Die wirtschaftliche Bedeutung
deutscher Bildungsexporte

Definition. Volumen. Empfehlungen.

**iMOVE[®]**

TRAINING – MADE IN GERMANY

EINE INITIATIVE VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

booz&co.

Impressum

© 2010

Herausgeber: iMOVE
beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3
D-53175 Bonn

iMOVE ist eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Internationalisierung deutscher Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen. Deutschen Anbietern hilft iMOVE mit einem umfangreichen Serviceangebot bei der Erschließung internationaler Märkte. Mit dem Slogan „Training – Made in Germany“ wirbt iMOVE im Ausland für deutsche Kompetenz in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Projektleitung: Dr. Thorsten Mrosek, iMOVE, Bonn
Inhalt: Booz & Company GmbH, Düsseldorf
Layout & Satz: Visual Communication Service Europe,
Booz & Company GmbH, Düsseldorf
Druck: Druckerei Jakobs, Hückelhoven

Haftungsausschluss:

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernehmen die Autoren und Herausgeber keine Gewähr. Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien.

Diese Publikation wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt grundsätzlich bei iMOVE, für spezifische Inhalte bei der Booz & Company GmbH.

Inhalt

Zusammenfassung	4
1 Der internationale Bildungssektor	6
2 Zielsetzung der Studie	8
3 Konzept und Methoden	9
3.1 Konzeptioneller Ansatz	9
3.2 Erhebungsmethoden und Datengrundlagen	11
4 Deutsche Bildungsexporte	12
4.1 Bildungsbranche	12
4.2 Wirtschaftliche Bedeutung	13
4.3 Branchensegmente	15
4.3.1 Schulbildung	15
4.3.2 Berufliche Aus- und Weiterbildung	17
4.3.3 Hochschulbildung	20
4.3.4 Deutschlehre	23
4.3.5 Bildungsrelevante Warenexporte	25
4.3.6 Produktschulungen	26
4.3.7 Bildungsrelevante Beratung	27
4.4 Branchenvergleich	29
4.5 Internationaler Vergleich	30
5 Diskussion	31
6 Handlungsempfehlungen	34
7 Fazit	36
Quellenverzeichnis	37
Anhang	39

Zusammenfassung

Bildung ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für innovationsorientierte Volkswirtschaften, insbesondere im Dienstleistungsbereich, der sich im Export deutlich stärker entwickelt als Warenexporte. Weltweit wächst der Bedarf an Bildungsdienstleistungen weiterhin sehr stark, sowohl in den westlichen Industrienationen als auch in wirtschaftsstarken Schwellenländern. Der internationale Bildungsmarkt ist traditionell besonders durch die Hochschulbildung geprägt und hier weisen angelsächsische Bildungsangebote eine starke Marktposition auf. Aber auch die berufliche Aus- und Weiterbildung entwickelt sich immer stärker zu einem Schlüsselfaktor für wirtschaftliche Entwicklung und für die Wettbewerbsfähigkeit und Exportstärke von Unternehmen.

Der Bildungsstandort Deutschland hat international einen sehr guten Ruf. So steht Deutschland z. B. weltweit nach den USA und Großbritannien an dritter Stelle bei der Anzahl ausländischer Studierender an heimischen Hochschulen. Insbesondere im Bereich der Berufsbildung hat die internationale Nachfrage nach Aus- und Weiterbildungsangeboten aus Deutschland in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Während Bildung in Deutschland traditionell einen großen gesellschaftlichen Stellenwert einnimmt, gewinnt die wirtschaftliche Betrachtung des Bildungssektors erst seit einiger Zeit an größerer Bedeutung.

In Deutschland ist der Bildungssektor nicht als Wirtschaftsbranche definiert und wirtschaftliche Kennzahlen zum Bildungsmarkt, und hier insbesondere zum Bildungsexport, sind nicht in geeigneter Form verfügbar. Vor allem einige angelsächsische Länder wie Großbritannien und Australien haben mangels belastbarer Statistiken individuelle Methoden zur Erfassung des Bildungsexportvolumens entwickelt, die einen Vergleich untereinander jedoch nicht zulassen. Da auch seitens der Welthandelsorganisation (WTO) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) der Bildungssektor bislang noch nicht als eigen-

ständige Dienstleistung erfasst wird, fehlt sowohl eine international gültige Definition von Bildungsexport als auch eine international abgestimmte Erfassungsmethodik. Ein fairer Vergleich der Bildungsexporte verschiedener Bildungsexportländer ist daher nicht möglich.

Im Rahmen der vorliegenden Studie wurde ein Konzept entwickelt, das den deutschen Bildungssektor mit seinen verschiedenen Branchensegmenten beschreibt und erstmalig die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Bildungsexporte erfasst. Des Weiteren gehörte zu den Zielsetzungen die Erstellung von Handlungsempfehlungen zur zukünftigen Weiterentwicklung der Erhebungsmethodik und zur Verbesserung der Datengrundlage.

Die Definition des deutschen Bildungssektors erfolgte auf Basis der amtlichen Statistik, die Erfassung des Bildungsexports auf Grundlage der GATS-Klassifikation (General Agreement on Trade in Services). Aufgrund des unterschiedlichen Bezugs einzelner Branchensegmente zur Bildung wurde zwischen einem Kernbereich des Bildungssektors und einem erweiterten Bereich unterschieden. Zu den Erhebungsmethoden und Datengrundlagen zählen die amtliche Statistik (Umsatzsteuerstatistik, Zahlungsbilanzstatistik) und Branchenstudien. Für die meisten Datensätze ist der Bezugszeitraum 2008 bzw. 2008/2009.

Der Bildungssektor beinhaltet unter Exportgesichtspunkten in seinem Kernbereich die Branchensegmente Schulbildung, berufliche Aus- und Weiterbildung, Hochschulbildung, Deutschlehre und bildungsrelevante Warenexporte. Der erweiterte Bildungsbereich umfasst ferner Produktschulungen und bildungsrelevante Beratung.

Die deutschen Bildungsexporte belaufen sich auf etwa 9,4 Mrd. Euro. Bei einer engen Betrachtung des Bildungssektors (ohne die Bereiche Produktschulungen und bildungsrelevante Beratungsleistungen) ergibt sich immer noch ein beachtliches Exportvolumen von ungefähr 3,6 Mrd. Euro.

Innerhalb des Kernbereichs des Bildungssektors hat der Export beruflicher Aus- und Weiterbildungsangebote mit über 0,7 Mrd. Euro einen besonderen Stellenwert. So weist das Branchensegment der beruflichen Aus- und Weiterbildung hier die größten direkten Exporteinnahmen auf.

Mit einem Exportvolumen von 9,4 bzw. 3,6 Mrd. Euro gehört die Bildung zu den bedeutenden und bisher unterschätzten Dienstleistungsbranchen in Deutschland. Unter Einbeziehung des erweiterten Bereichs der deutschen Bildungsexporte übertrifft der Bildungssektor die Exporte von Dienstleistungsbranchen wie z. B. Versicherungsdienstleistungen (2,9 Mrd. Euro), Werbe- und Messeleistungen (3,8 Mrd. Euro) und Finanzdienstleistungen (9 Mrd. Euro).

Ein objektiver internationaler Vergleich der deutschen Bildungsexporte ist aufgrund der bereits erwähnten fehlenden Standards und unzureichender Datengrundlagen derzeit nicht möglich. In einer Studie des British Council für Großbritannien wird im Bildungsbereich ein Exportvolumen von 27,7 Mrd. Britische Pfund (aktuell 31,3 Mrd. Euro) konstatiert. Auch wenn der konzeptionell-methodische Ansatz der Studie als eingeschränkt geeignet angesehen wird, könnte bei gleichen Annahmen von deutschen Bildungsexporten in Höhe von rund 50 Mrd. Euro ausgegangen werden.

Der deutsche Bildungssektor stellt sich bezüglich der Marktposition und der Wettbewerbsfähigkeit seiner Bildungsexporte im internationalen Vergleich grundsätzlich als stark dar. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich Deutschland unter den drei bis fünf weltweit führenden Bildungsexportnationen befindet. Zu den Stärkefeldern gehören wirtschaftsnahe Bildungsbereiche wie die berufliche Aus- und Weiterbildung, Produktschulungen und bildungsrelevante Beratung.

Die deutsche Exportstärke auch im Bildungsbereich steht sicherlich in engem Zusammenhang mit der allgemein starken Marktposition der deutschen Wirtschaft (bei einer kombinierten Betrachtung des Exports von Waren und Dienstleistungen ist Deutschland weltweit nach den USA führend).

Aufgrund der im Rahmen der vorliegenden Studie festgestellten großen volkswirtschaftlichen Bedeutung deutscher Bildungsexporte bei gleichzeitig weiterem Wachstumspotenzial wird die Verbesserung der Informationsgrundlage auf Bundesebene und im internationalen Kontext empfohlen. Im Rahmen der vorliegenden Studie, die Pilotcharakter aufweist, wurden wertvolle Erkenntnisse und Erfahrungen gewonnen. Auf dieser Grundlage sollten das Konzept und die Methoden zur Beschreibung deutscher Bildungsexporte unter Beteiligung zusätzlicher Akteure aus den verschiedenen Bildungsbereichen weiterentwickelt werden. Die Datengrundlage sollte über die Anpassung bzw. Erweiterung der amtlichen Statistik, auch für eine standardisierte und damit vergleichbare Fortschreibung der Erhebung, verbessert werden. Im internationalen, insbesondere europäischen Kontext sollte auf die Etablierung bzw. Harmonisierung eines entsprechenden Berichtswesens hingewirkt werden.

Im Vergleich zu anderen Nationen, die Bildungsexporte bereits seit geraumer Zeit als bedeutende Wachstums- und Zukunftsbranche ansehen und entsprechend fördern, könnte sich Deutschland, als eine der weltweit größten Volkswirtschaften und als Nation mit einem starken und traditionsreichen Bildungssektor, auch im Bildungsexport noch stärker als international hoch anerkannte Marke „Made in Germany“ etablieren. Zur Förderung deutscher Bildungsexporte sollte insbesondere die fortgesetzte und verstärkte Vermarktung deutscher Bildungsangebote und des deutschen Bildungsstandorts gehören.

1 Der internationale Bildungssektor

Bildung ist nicht nur die Grundlage für individuelle Entwicklung und berufliche Qualifizierung, sondern auch ein wesentlicher Erfolgsfaktor für innovationsorientierte Volkswirtschaften. Im Zeitalter der Globalisierung und hoher globaler Mobilität gehören das Bildungsniveau und Bildungsangebote zu den grundlegenden Standort- und Wettbewerbsfaktoren. Im Dienstleistungsbereich, der sich im Export deutlich stärker entwickelt als Warenexporte, nimmt Bildung eine bedeutende Rolle ein. Weltweit wächst der Bedarf an Bildungsdienstleistungen weiterhin sehr stark, sowohl in den westlichen Industrienationen als auch in wirtschaftsstarke Schwellenländern. Der internationale Bildungsmarkt ist traditionell besonders durch die Hochschulbildung geprägt und hier weisen angelsächsische Bildungsangebote eine starke Marktposition auf. Aber auch die berufliche Aus- und Weiterbildung entwickelt sich immer stärker zu einem Schlüsselfaktor für wirtschaftliche Entwicklung und für die Wettbewerbsfähigkeit und Exportstärke von Unternehmen. So sind Warenexporte von Unternehmen heutzutage häufig an begleitende Qualifizierungsleistungen gekoppelt.

Der Bildungsstandort Deutschland hat international traditionell einen sehr guten Ruf. Insbesondere deutsche Hochschulangebote erfreuen sich weltweit großer Nachfrage aus dem Ausland. So steht Deutschland z. B. weltweit nach den USA und Großbritannien an dritter Stelle bei der Anzahl ausländischer Studierender an heimischen Hochschulen. Auch im Bereich der Berufsbildung hat die internationale Nachfrage nach Aus- und Weiterbildungsangeboten aus Deutschland in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Insbesondere die technische und handwerkliche Berufsqualifi-

kation in Deutschland wird im Ausland sehr geschätzt. Während Bildung in Deutschland traditionell einen großen gesellschaftlichen Stellenwert einnimmt, gewinnt die wirtschaftliche Betrachtung des Bildungssektors erst seit einiger Zeit an Bedeutung. Auch die Betrachtung und Förderung deutscher Bildungsangebote unter Exportgesichtspunkten erfolgt erst seit einigen Jahren verstärkt. Verschiedene öffentliche Initiativen wie z. B. GATE-Germany und iMOVE unterstützen die Internationalisierung und Bewerbung deutscher Bildungsangebote.

In Deutschland wird der Bildungssektor traditionell eher als öffentlicher Bereich und weniger als Wirtschaftsbranche verstanden. Verfügbare Kennzahlen auf Grundlage der amtlichen Statistik beziehen sich meist auf öffentliche Ausgaben im Bildungsbereich. So bezifferte das Statistische Bundesamt die Bildungsausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden nach vorläufigen Angaben für 2008 mit 93,5 Mrd. Euro (für 2009 97,9 Mrd. Euro geplant). Wirtschaftliche Kennzahlen zum Bildungsmarkt, z. B. zu Einnahmen aus Bildungsdienstleistungen und zum Umfang des Bildungsexports, sind nicht in geeigneter Form verfügbar.

Während die grundlegenden Bildungssysteme im internationalen, insbesondere im europäischen Kontext hinreichend definiert sind, z. B. durch die Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED-97) des UNESCO-Instituts für Statistik, fehlen geeignete Konzepte, Erfassungsmethoden und Datengrundlagen zur Beschreibung des gesamten Bildungssektors und von Bildungsexporten. So wird der Bildungssektor bislang auch noch nicht seitens der Welthandelsorganisation (WTO) und der Organisation

für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) als eigenständige Dienstleistung erfasst.

Vor allem einige angelsächsische Länder wie Großbritannien und Australien haben mangels belastbarer Statistiken individuelle Methoden zur Erfassung des Bildungsexportvolumens entwickelt, die einen objektiven Vergleich untereinander jedoch nicht zulassen. Internationale Studien zu Bildungsexporten beschränken sich meist auf den Hochschulbereich und hier insbesondere auf die Einnahmen aus Studiengebühren von ausländischen Studierenden. So weist z. B. das Australische Amt für Statistik einen Exportbeitrag für die australische Wirtschaft durch Bildungsexporte für 2007/2008 von 14,2 Mrd. Australische Dollar (aktuell ca. 7,7 Mrd. Euro) aus. Die Studie „The value of UK education and training exports“ des British Council (2007) verwendet bei der Beschreibung der Bildungsexporte Großbritanniens einen sehr umfassenden Ansatz. Bei Einbeziehung vielfältiger Bereiche, z. T. auch nur mit geringem Bildungsbezug, weist die

Studie für 2003/2004 ein Bildungsexportvolumen von 27,7 Mrd. Britische Pfund (aktuell ca. 31,3 Mrd. Euro) aus. Auch wenn diese Studie des British Council als Pilotstudie wichtige Impulse zur Beschreibung von Bildungsexporten gibt, erscheint ihre Eignung für eine Übertragbarkeit des Ansatzes im internationalen Kontext, auch für Deutschland, begrenzt.

Aufgrund der Heterogenität der konzeptionellen und methodischen Ansätze vorliegender Studien zu Bildungsexporten und aufgrund des Fehlens geeigneter internationaler Standards und Datengrundlagen ist ein fairer Vergleich der Bildungsexporte verschiedener Bildungsexportländer derzeit nicht möglich. So fehlt allein schon eine einheitliche Definition des Begriffs Bildungsexport im internationalen Kontext. Auch der Vergleich von Wettbewerbsfähigkeit im Bildungsbereich, z. B. auf Basis des Zusammenhangs zwischen der Anzahl ausländischer Studierender und der Einnahme entsprechender Studiengebühren, ist derzeit aufgrund der großen Unterschiede in den Bildungssystemen nicht möglich.



Bildquelle: Lichtenscheidt/Deutscher Akademischer Austauschdienst

2 Zielsetzung der Studie

Aufgrund der unzureichenden Informationsgrundlagen zum internationalen Bildungsmarkt und aufgrund des Fehlens geeigneter Konzepte und Methoden zur Erhebung solcher Informationen wurde seitens iMOVE (International Marketing of Vocational Education), einer Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur Internationalisierung deutscher Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen, im Sommer 2009 die Studie „Die wirtschaftliche Bedeutung deutscher Bildungsexporte“ beauftragt.

Im Rahmen dieser Untersuchung wurde ein Konzept entwickelt, das den deutschen Bildungssektor mit seinen verschiedenen Branchensegmenten beschreibt und erstmalig die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Bildungsexporte erfasst. Über die wirtschaftlichen Kennzahlen zu den deutschen Bildungsexporten sollten auch Vergleiche zu anderen Dienstleistungsexporten in Deutschland und ein Vergleich zu Bildungsexporten anderer Nationen (z. B. mit Bezug zur Studie „The value of UK education and training exports“ des British Council) ermöglicht werden.

Des Weiteren gehörte zu den Zielsetzungen die Erstellung von Handlungsempfehlungen zur zukünftigen Weiterentwicklung der Erhebungsmethodik und zur Verbesserung der Datengrundlage. Dies sollte Empfehlungen zur verbesserten Berücksichtigung in der amtlichen Statistik in Deutschland sowie zur Etablierung bzw. Harmonisierung eines entsprechenden Berichtswesens im internationalen, insbesondere europäischen Kontext beinhalten.

Die Ergebnisse der Studie sollten einen Beitrag dazu leisten, den Bildungssektor in Deutschland mit seinen verschiedenen Bereichen zusammenhängender und noch stärker im internationalen Kontext zu betrachten. Ferner sollte ein Beitrag dazu geleistet werden, dass Bildungsexporte und der Bildungssektor insgesamt stärker als bedeutender Wirtschaftsfaktor in Deutschland wahrgenommen werden und damit eine Grundlage für eine verstärkte Förderung dieser wichtigen, zukunftsorientierten Dienstleistungsbranche geschaffen wird.

3 Konzept und Methoden

3.1 Konzeptioneller Ansatz

Im Rahmen der vorliegenden Studie wurde ein Konzept zur Beschreibung und statistischen Erfassung deutscher Bildungsexporte entwickelt und erstmalig umgesetzt. Bei der Erhebung wurden verschiedene Erfassungsmethoden angewendet und vielfältige Datengrundlagen genutzt.

Das Konzept zur Erfassung deutscher Bildungsexporte basiert zunächst auf der Definition des Bildungssektors unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Auf Basis von Klassifikationen der amtlichen Statistik und auf Grundlage von Fachliteratur wird der Bildungsbereich als Dienstleistungsbranche mit verschiedenen Branchensegmenten definiert. Hierbei wurde z. B. die Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens (ISCED-97) des UNESCO-Instituts für Statistik berücksichtigt. Die Studie „The value of UK education and training exports“ des British Council wurde als Pilotstudie ebenfalls einbezogen. Ihre Eignung für eine Übertragbarkeit des Ansatzes auf den deutschen Bildungssektor wurde aber als begrenzt angesehen.

Aufgrund des unterschiedlich ausgeprägten Bezugs der verschiedenen Branchensegmente zur Bildung wird beim Bildungssektor aus Exportgesichtspunkten zwischen einem Kernbereich und einem erweiterten Bereich unterschieden. Der Kernbereich beinhaltet Dienstleistungsbereiche mit eindeutigem und stark ausgeprägtem Bildungsbezug: Schulbildung, berufliche Aus- und Weiterbildung, Hochschulbildung, Deutschlehre und bildungsrelevante Waren-

exporte. Der erweiterte Bereich umfasst solche Branchensegmente, die zwar einen deutlichen Bezug zu Bildung aufweisen, deren Berücksichtigung aber Interpretations- und Diskussionsmöglichkeiten bezüglich Art und Umfang bietet. Hier wurden die Bereiche Produktschulungen und bildungsrelevante Beratungsleistungen einbezogen. Branchensegmente, die nur einen entfernten oder keinen direkten Bezug zu Bildung aufweisen, wurden in der vorliegenden Studie nicht berücksichtigt. So wurde in Abgrenzung zur Studie über den Bildungsexport Großbritanniens z. B. nicht sämtliche Leistungen des Beratungssektors und auch nicht Medienangebote wie die der British Broadcasting Corporation (BBC) einbezogen. Dennoch stellte die Definition bzw. die Abgrenzung des deutlichen Bildungsbezugs im erweiterten Bereich eine besondere Herausforderung dar. Die Informationsgrundlagen und der Wissensstand zur genauen Ausprägung des Bildungsbezugs in den beiden Branchensegmenten Produktschulungen und bildungsrelevanten Beratungsleistungen sind begrenzt. So basiert z. B. die Annahme, dass ein Prozent der deutschen Investitionsgüterexporte als Bildungsexporte anzusehen sind, auf entsprechenden Studien des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) und des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) aus dem Jahr 2003. Die Überlappung einzelner Branchensegmente mit Bezug zu statistischen Klassifikationen und Datengrundlagen wurde durch eine möglichst präzise Definition und Abgrenzung vermieden bzw. minimiert.

3 Konzept und Methoden

Die Definition der Bildungsexporte basiert auf der GATS-Klassifikation (General Agreement on Trade in Services) der WTO. Wie in Tabelle 1 dargestellt, sind die vier Erbringungsarten (Supply modes) für Dienstleistungen der GATS-Klassifikation auch geeignet, deutsche Bildungsexporte abzubilden.

Während die Betrachtung des Bildungssektors sich häufig auf den öffentlichen Bereich konzentriert, z. B. in Form staatlicher Ausgaben für Bildung oder der Anzahl Studierender an Hochschulen, wurden in der vorliegenden Studie

überwiegend Einnahmen bzw. Umsätze aus Bildungsdienstleistungen berücksichtigt. Weil der Bildungssektor in Deutschland stark durch öffentliche (z. B. Schulen und Hochschulen) und semi-öffentliche Einrichtungen (öffentliche Bildungsträger mit vollständiger oder teilweise wirtschaftlicher Tätigkeit, z. B. Einrichtungen der Aus- und Weiterbildung in der Entwicklungszusammenarbeit) charakterisiert ist, stellt die Differenzierung zwischen wirtschaftlichen Einnahmen und öffentlicher Finanzierung eine besondere Herausforderung dar.

Tabelle 1
Erbringungsarten (Supply modes) nach der GATS-Klassifikation und ausgewählte Beispiele für Bildungsexporte

Erbringungsarten (Supply modes)	Beispiele für Bildungsexporte
Konsum inländischer Dienstleistungen durch Ausländer	Studium ausländischer Personen in Deutschland, Besuch von Sprachkursen in Deutschland
Grenzüberschreitende Lieferungen	Fernstudium durch Personen im Ausland, Export von Lehr- und Lernmaterialien ins Ausland
Präsenz inländischer Einrichtungen im Ausland	Deutsche Schulen, Hochschulen und Sprachschulen im Ausland, Auslandspräsenzen deutscher Unternehmen im Bereich beruflicher Aus- und Weiterbildung
Temporäre Migration von Dienstleistungserbringern	Deutsche Dozenten mit einem befristeten Lehrauftrag im Ausland

Quelle & Illustration: Booz & Company, verändert nach WTO

3.2 Erhebungsmethoden und Datengrundlagen

Die Erhebungsmethoden beinhalteten die Auswertung frei verfügbarer Primär- und Sekundärdaten (z. B. Statistiken, Studien und Veröffentlichungen), die Befragung von Schlüsseleinrichtungen aus dem öffentlichen Bereich und aus der Wirtschaft (z. B. Ministerien und nachgelagerte Bildungseinrichtungen, Branchenverbände) sowie eigene Erhebungen und Auswertungen. Zu den Datengrundlagen zählen die amtliche Statistik (z. B. Sonderauswertungen zum Thema Bildung, Zahlungsbilanzstatistik, Umsatzsteuerstatistik), Branchenstudien und relevante Geschäftsberichte öffentlicher Einrichtungen und der Wirtschaft. Für die meisten Datensätze ist der Bezugszeitraum 2008 bzw. 2008/2009.

Das Modell zur Berechnung der wirtschaftlichen Kennzahlen für deutsche Bildungsexporte besteht aus verschiedenen Komponenten für die unterschiedlichen Bildungssegmente. Die Modellannahmen, Berechnungspfade und Kalkulationen sind je nach verfügbarer Datengrundlage von Branchensegment zu Branchensegment unterschiedlich. Einzelne Hochrechnungen wurden über Mengengerüste und Preispunkte angestellt, d. h. die Menge der Bildungsdienstleistung wurde mit den Kosten pro Einheit der Leistung in Relation gestellt (z. B. Multiplikation der ausländischen Studierenden an deutschen Hochschulen mit durchschnittlichen Studiengebühren).

Bei den Beträgen der Einnahmen bzw. Umsätze handelt es sich überwiegend um Nettobeträge ohne Umsatzsteuer. Da einige Bereiche stark durch öffentliche Einrichtungen charakterisiert sind, die z. T. als gemeinnützige Institutionen von der Umsatzsteuer befreit sind, war eine vollständig abgesicherte Definition der Einnahmen bzw. der Umsätze im Rahmen dieser Studie nicht möglich.

Die Datenverfügbarkeit stellte sich für die verschiedenen Bildungssegmente recht unterschiedlich dar. Die Datengrundlage ist beispielsweise für den Schul- und Hochschulbereich grundsätzlich sehr gut, denn hier werden zumindest für einige exportrelevante Aspekte amtliche Statistiken geführt. Informationen für den Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung liegen nicht in dieser Form vor. In den meisten Fällen konnte das Fehlen amtlicher Statistiken durch Branchenstudien oder Branchenberichte von Verbänden kompensiert werden. So konnte z. B. für den Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung auf das u. a. vom Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) und Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) erstellte „Weiterbildungskataster“ sowie das von iMOVE und dem F.A.Z.-Institut erstellte „Trendbarometer 2009 – Exportbranche Aus- und Weiterbildung“ zurückgegriffen werden. Hier stellte die große Anzahl und Heterogenität der Anbieter eine besondere Herausforderung dar (geschätzte 25.000 Weiterbildungsanbieter in Deutschland).

Als eine besondere Komponente des Modells wurde bei der Beschreibung der Bildungsexporte im Hochschulbereich auch der Sekundäreffekt des Aufenthalts ausländischer Studierender in Deutschland berücksichtigt. Auch wenn die Lebenshaltungskosten der internationalen Studierenden keine Bildungsausgaben im engeren Sinne darstellen, können sie auf Grundlage der GATS-Klassifikation und im Vergleich zu anderen Bildungsexportstudien als relevante Exporteinnahmen angesehen werden.

Sämtliche verwendeten Erhebungsmethoden und Datengrundlagen sind im Anhang aufgeführt.

4 Deutsche Bildungsexporte

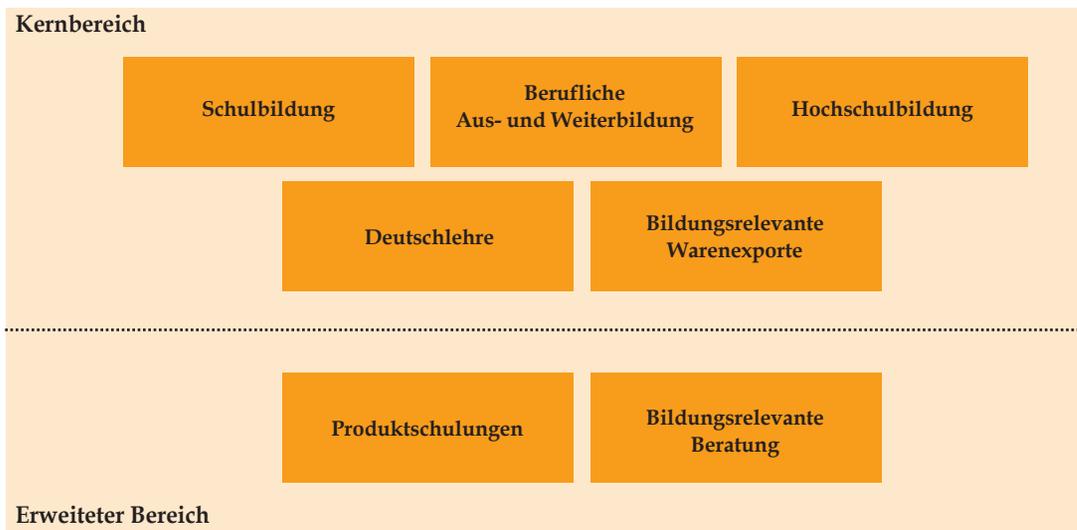
4.1 Bildungsbranche

Im Rahmen der vorliegenden Studie werden bei der Beschreibung deutscher Bildungsexporte in erster Linie solche Bereiche des Bildungssektors berücksichtigt, die neben dem Bildungsaspekt auch eine gewisse wirtschaftliche Dimension und einen ausgeprägten Exportbezug aufweisen. Da die verschiedenen Branchensegmente einen unterschiedlich stark ausgeprägten Bildungsbezug haben, wird zwischen einem Kernbereich und einem erweiterten Bereich unterschieden.

In Abbildung 1 sind die verschiedenen, exportrelevanten Branchensegmente des Bildungssektors dargestellt.

In den folgenden Kapiteln werden der Bildungssektor und die einzelnen Branchensegmente näher beschrieben.

Abbildung 1
Der deutsche Bildungssektor mit seinen wesentlichen, exportrelevanten Branchensegmenten



Quelle & Illustration: Booz & Company, verändert nach verschiedenen Quellen

4.2 Wirtschaftliche Bedeutung

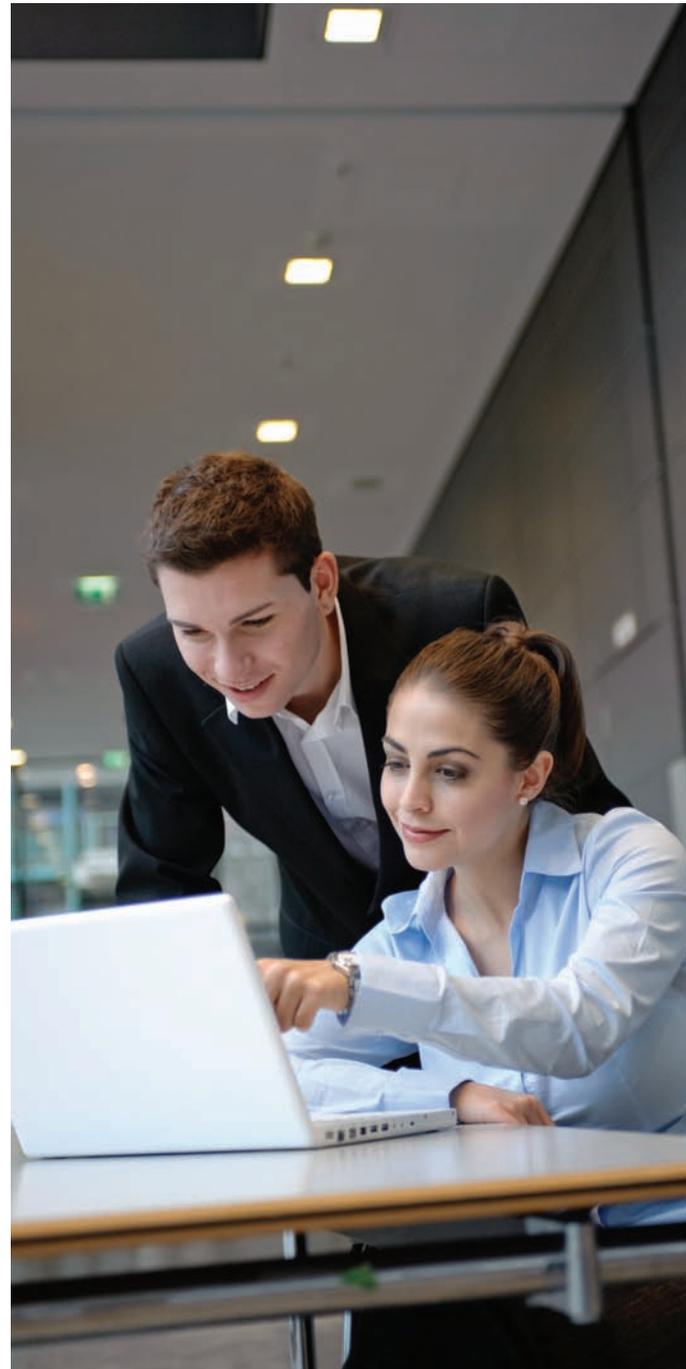
Der Fokus bildungsökonomischer Betrachtungen liegt in Deutschland meist auf den öffentlichen Ausgaben für den Bildungsbereich. Bezüglich der wirtschaftlichen Bedeutung des Bildungswesens fehlen geeignete Informationsgrundlagen. Mit der vorliegenden Studie werden erstmals die deutschen Bildungsexporte zusammenhängend erfasst und in ihrem Volumen beschrieben.

Bei einer umfassenden Betrachtung des deutschen Bildungssektors beläuft sich das Volumen deutscher Bildungsexporte auf jährlich etwa 9,4 Mrd. Euro. Bei einer enger gefassten Betrachtung, d. h. nur unter Berücksichtigung des Kernbereichs ohne die Branchensegmente Produktschulungen und bildungsrelevante Beratung, ergibt sich immer noch ein beachtliches Exportvolumen von ungefähr 3,6 Mrd. Euro.

Innerhalb des Kernbereichs des Bildungssektors hat der Export beruflicher Aus- und Weiterbildungsangebote mit ca. 0,7 Mrd. Euro eine große Bedeutung. So weist das Branchensegment der beruflichen Aus- und Weiterbildung hier die größten direkten Exporteinnahmen auf.

Die Kennzahlen zum Exportvolumen des deutschen Bildungssektors und seinen verschiedenen Branchensegmenten sind in Tabelle 2 dargestellt.

In den folgenden Kapiteln werden die Kennzahlen für die einzelnen Branchensegmente näher erläutert.



4 Deutsche Bildungsexporte

Tabelle 2
Exportvolumen des deutschen Bildungssektors und seiner verschiedenen
Branchensegmente

Bereich, Branchensegment und Position	Exportvolumen (in Mio. Euro)
Kernbereich	
Schulbildung	
Einnahmen aus Schulgebühren ausländischer Schülerinnen und Schüler im Inland	99
Erlöse deutscher Auslandsschulen	381
Zwischensumme Schulbildung	480
Berufliche Aus- und Weiterbildung	
Exportumsätze deutscher Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung	714
Zwischensumme Berufliche Aus- und Weiterbildung	714
Hochschulbildung	
Einnahmen aus Studiengebühren ausländischer Studierender im Inland	155
Sekundäreffekt der Lebenshaltungskosten ausländischer Studierender im Inland	1.208
Einnahmen aus Studiengebühren ausländischer Fernstudierender	6
Einnahmen aus Lehraufträgen deutscher Dozenten und Lektoren im Ausland	70
Einnahmen aus internationalen FuE-Drittmittelprojekten an deutschen Hochschulen	342
Zwischensumme Hochschulbildung	1.781
Deutschlehre	
Einnahmen aus Gebühren für Sprachkurse im In- und Ausland	103
Zwischensumme Deutschlehre	103
Bildungsrelevante Warenexporte	
Exportumsätze bei Bildungsmedien	228
Exportumsätze bei Lehr- und Lernmitteln	274
Zwischensumme Bildungsrelevante Warenexporte	502
Zwischensumme Kernbereich	3.580
Erweiterter Bereich	
Produktschulungen	
Exportumsätze aus Produktschulungen im Zusammenhang von Warenexporten	4.240
Zwischensumme Produktschulungen	4.240
Bildungsrelevante Beratung	
Exportumsätze aus bildungsrelevanter Beratung (Beratung im Bildungsbereich, Wissenstransfer bei sonstiger Beratung)	1.540
Zwischensumme Bildungsrelevante Beratung	1.540
Zwischensumme Erweiterter Bereich	5.780
Summe gesamter Bildungssektor	9.360

Verschiedene Bezugszeiträume und Datengrundlagen, weitere Erläuterungen zu Methoden und Daten siehe Anhang
 Quelle & Illustration: Booz & Company, verändert nach verschiedenen Quellen

4.3 Branchensegmente

4.3.1 Schulbildung

Schulbildung besteht im deutschen Schulsystem aus dem Primar- und Sekundarbereich. Zum Primarbereich gehören die Grundschule und die Sonderschule. Die wesentlichen Schulformen des Sekundarbereichs sind die Haupt- und Realschule, die Berufsfachschule, das Gymnasium und die Sonderschule. Laut Statistischem Bundesamt gab es in Deutschland 2008/2009 über alle Schularten fast 35.000 allgemein bildende Schulen, davon etwa 3.000 private Schulen, und über 9 Mio. Schülerinnen und Schüler, davon etwa 0,7 Mio. an Privatschulen. Die öffentlichen Ausgaben für allgemein bildende und berufliche Schulen betragen in Deutschland 2006 51,4 Mrd. Euro (Planung für 2009: 54,8 Mrd. Euro).

Bei der Betrachtung deutscher Bildungsexporte im Bereich der Schulbildung werden ausländische Schüler an privaten Schulen in Deutschland und an deutschen Auslandsschulen berücksichtigt.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes besuchten 2008/2009 über 800.000 ausländische Schüler allgemein bildende Schulen in Deutschland. Etwa 80 % von ihnen kommen aus Europa, davon 20 % aus EU-Ländern und 60 % aus den übrigen europäischen Ländern (40 % aus der Türkei). An privaten allgemein bildenden Schulen lernten 2008/2009 über 32.000 ausländische Schülerinnen und Schüler.

Auf Grundlage einer Befragung unter 15 ausgewählten Privatschulen und unter Berücksichtigung von Schulgeld, das in ausgewählten internationalen Konzernen im Rahmen von Expatriate-Programmen erstattet wird, wird im Rahmen dieser Studie die Annahme getroffen, dass etwa 8.000 der insgesamt 32.000 ausländischen Schülerinnen und Schüler an Privatschulen in Deutschland rund 99 Mio. Euro an Schulgebühren entrichten.



4 Deutsche Bildungsexporte

Nach Angaben der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen im Bundesverwaltungsamt besteht das deutsche Auslandsschulwesen aus 610 Schulen mit deutschsprachigem Unterricht in 61 Ländern, 132 deutschen Auslandsschulen in 68 Ländern sowie 46 sonstigen schulischen Einrichtungen im Ausland in 21 Ländern. An den 132 deutschen Auslandsschulen, die überwiegend in privater Trägerschaft geführt werden, wurden 2008 77.000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, davon 58.000 ausländische. In Tabelle 3 sind exemplarisch ausgewählte deutsche Auslandsschulen und ihre Schulgebühren aufgeführt.

Bei Annahme einer durchschnittlichen Schulgebühr von 6.283 Euro (zuzüglich eines einmaligen Betrages von 708 Euro, durchschnittliche Verweildauer: 2,5 Jahre) ergeben sich Einnahmen aus Bildungsexporten im Bereich der Auslandsschulen in Höhe von 381 Mio. Euro.

Insgesamt ergeben sich aus den beiden Bereichen ausländische Schüler an privaten Schulen in Deutschland und an deutschen Auslandsschulen deutsche Bildungsexporte im Bereich der Schulbildung mit einem Umfang von etwa 480 Mio. Euro. Dies entspricht ungefähr 5,1 % der gesamten deutschen Bildungsexporte (13,4 % des Kernbereichs).

Tabelle 3
Ausgewählte deutsche Auslandsschulen und ihre Schulgebühren

Auslandsschule	Schulgebühren (in Euro / Jahr)	Einmalige Gebühr (in Euro)
Addis Abeba	8.500	300
Ankara	9.000	500
Athen	4.900	795
Bangkok	9.200	3.000
Johannesburg	2.900	20
La Paz	2.000	0
Madrid	4.000	800
Mailand	4.620	130
Mexico City	4.000	800
Neu Delhi	9.600	1.100
New York	10.000	250
Peking	8.000	2.600
Teheran	8.050	100
Warschau	6.000	480
Washington	7.700	450
Windhoek	2.050	0
Durchschnitt	6.283	708

Quelle & Illustration: Booz & Company; verschiedene Quellen

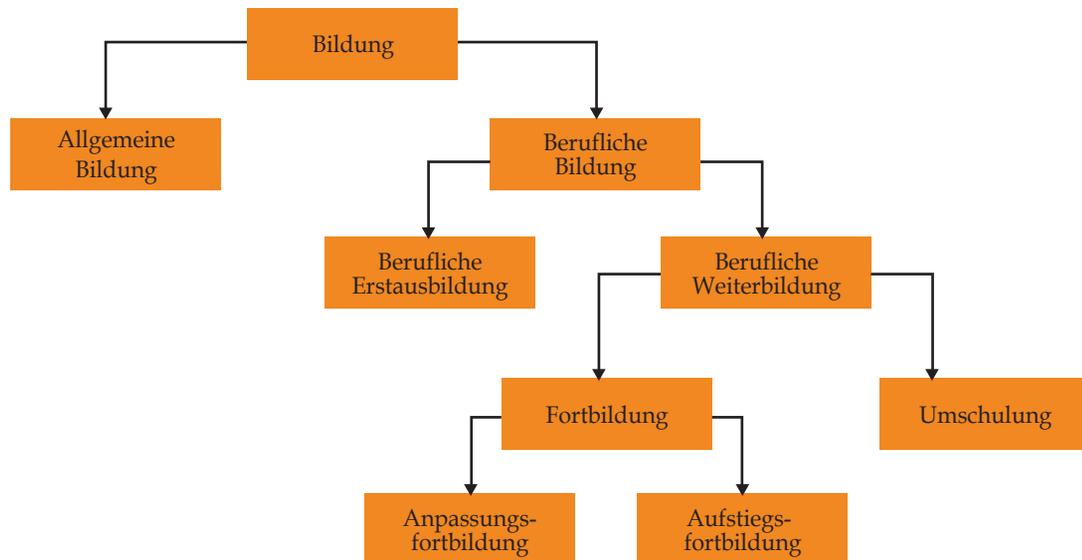
4.3.2 Berufliche Aus- und Weiterbildung

Berufliche Bildung findet im deutschen Bildungssystem im Sekundar- und Tertiärbereich statt. Zum Sekundarbereich gehört hier die Berufsausbildung im Rahmen des dualen Systems (kombinierte Ausbildung an einer Berufsschule und in einem Ausbildungsbetrieb) sowie an Berufsfachschulen, Fachoberschulen und Berufsakademien. Der Tertiärbereich beinhaltet hier die Ausbildung

an Fachschulen, Schulen des Gesundheitswesens und Berufsakademien. Zudem gehört zur Berufsbildung die berufliche Weiterbildung.

Abbildung 2 zeigt die verschiedenen Formen der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Bildungskontext.

Abbildung 2
Formen der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Bildungskontext



Quelle & Illustration: Booz & Company, verändert nach Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2000



Bildquelle: iMOVE

4 Deutsche Bildungsexporte

Laut Statistischem Bundesamt gab es in Deutschland 2008/2009 über alle Schularten etwa 9.000 berufliche Schulen, darunter ca. 2.500 Berufsfachschulen und ca. 1.600 Teilzeit-Berufsschulen. An beruflichen Schulen in Deutschland gab es 2008/2009 über 2,8 Mio. Schülerinnen und Schüler, davon ca. 1,7 Mio. an Teilzeit-Berufsschulen und ca. 0,5 Mio. an Berufsfachschulen. An privaten beruflichen Schulen in Deutschland wurden 2008/2009 etwa 236.000 Schüler unterrichtet, davon ca. 46.000 an privaten Fachschulen und ca. 44.000 an privaten Teilzeit-Berufsschulen. Zu den Schülern an beruflichen Schulen in Deutschland gehörten 2008/2009 ungefähr 196.000 Ausländer, darunter ca. 104.000 an Teilzeit-Berufsschulen und ca. 53.000 an Berufsfachschulen.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes gab es 2008 über 1,6 Mio. Auszubildende, davon über 0,9 Mio. in Industrie und Handel und fast 0,5 Mio. im Handwerk.

Die öffentlichen Ausgaben für berufliche, nicht tertiäre Bildungsgänge betragen laut Bildungsfinanzbericht 2009 des Bundesamtes für Statistik im Jahr 2006 20,1 Mrd. Euro. Diese Ausgaben beinhalteten 9,5 Mrd. Euro für berufliche Bildungsgänge und 10,6 Mrd. Euro für berufliche Ausbildung im Rahmen des dualen Systems.

Für den Weiterbildungssektor wird im Rahmen der Studie „Weiterbildungskataster“ aus dem Jahr 2008 von etwa 25.000 Weiterbildungsanbietern in Deutschland ausgegangen, von denen fast 17.000 Einrichtungen in der Erhebung erfasst wurden. Unter den erfassten Weiterbildungsanbietern waren ca. 6.800 private Anbieter, ca. 3.900 Volkshochschulen, ca. 1.200 Vereins- oder Verbandseinrichtungen sowie ca. 900 Einrichtungen der Wirtschaft (z. B. Arbeitgeber, Kammern). Etwa 9.400 Anbieter waren reine Anbieter beruflicher Weiterbildungsangebote, ca. 6.200 waren sowohl im Bereich der beruflichen Weiterbildung als auch in der allgemeinen, politischen oder kulturellen Erwachsenenbildung tätig.

Nach der von iMOVE und dem F.A.Z.-Institut durchgeführten Studie „Trendbarometer 2009 –

Exportbranche Aus- und Weiterbildung“ sind etwa 2.500 Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung auch im Export tätig.

Die Betrachtung deutscher Bildungsexporte im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung basiert auf den Exportumsätzen der Aus- und Weiterbildungsanbieter.

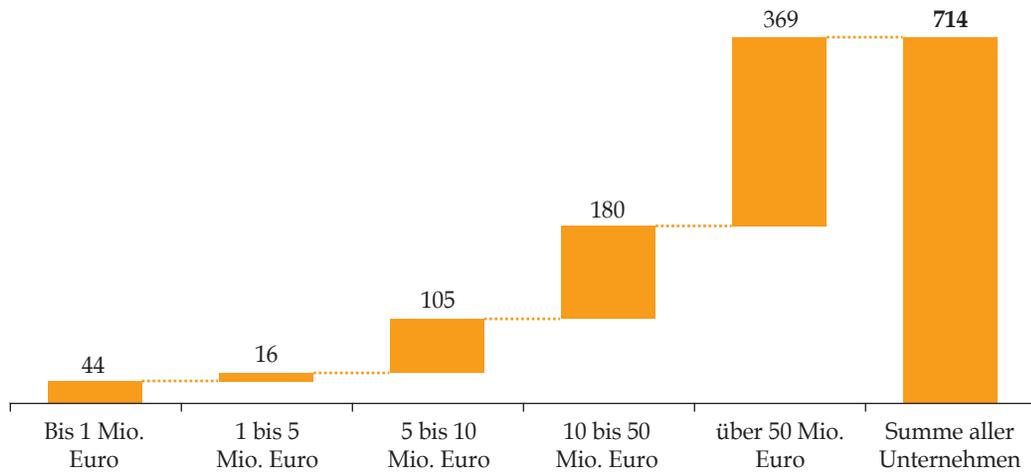
Auf Grundlage der Studien „Trendbarometer 2009 – Exportbranche Aus- und Weiterbildung“ und „Weiterbildungskataster“ sowie unter Einbeziehung der Umsatzsteuerstatistik sind durchschnittlich (über alle Umsatzgrößenklassen) 4,3 % der Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung auch im Export tätig (Exporteursquote). Hierbei sind insbesondere die für die Branche größeren Unternehmen mit Jahresumsätzen von über 10 Mio. Euro auch im Exportgeschäft aktiv. Die durchschnittliche (über alle Umsatzgrößenklassen) Exportquote beträgt 7,6 %. Die Verteilung der Exportquote über die Umsatzgrößenklassen ist heterogen, d. h. sowohl kleine Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 1 Mio. Euro als auch große Unternehmen mit mehr als 50 Mio. Euro weisen in diesem Beispiel mit ca. 38 % bzw. ca. 25 % relevante Exportquoten auf. In absoluten Zahlen dominieren aber die größeren Unternehmen die Exportumsätze in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Die Verteilung der Exportumsätze in der beruflichen Aus- und Weiterbildung über die Umsatzgrößenklassen der Anbieter ist in Abbildung 3 dargestellt.

Bedeutende Bereiche des deutschen Exports von beruflicher Aus- und Weiterbildung sind in Abbildung 4 aufgeführt.

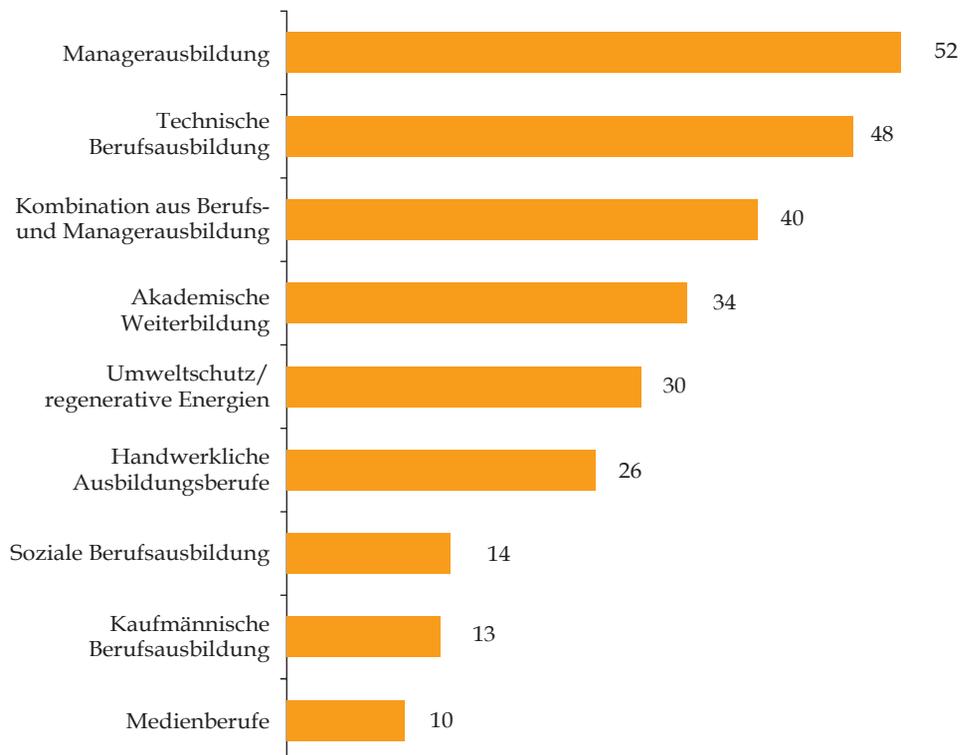
Insgesamt leistet der Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung einen Beitrag zu den deutschen Bildungsexporten in Höhe von etwa 714 Mio. Euro. Dies entspricht ungefähr 7,6 % der gesamten deutschen Bildungsexporte (19,9 % des Kernbereichs).

Abbildung 3
Verteilung der Exportumsätze in der beruflichen Aus- und Weiterbildung
über die Umsatzgrößenklassen der Anbieter (in Mio. Euro)



Quelle & Illustration: Booz & Company, verändert nach iMOVE und F.A.Z.-Institut, 2009, DIE und BIBB, 2008 und DESTATIS, 2009

Abbildung 4
Bedeutende Bereiche des deutschen Exports von beruflicher Aus- und Weiterbildung
(in Prozent)



Angaben als Anteil von Nennungen im Rahmen einer Befragung von Unternehmen der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu Exportchancen, Mehrfachnennungen möglich

Quelle & Illustration: Booz & Company, verändert nach iMOVE und F.A.Z.-Institut, 2009

4 Deutsche Bildungsexporte

4.3.3 Hochschulbildung

Die Hochschulbildung ist im deutschen Bildungssystem Teil des Tertiärbereichs. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes gab es in Deutschland 2008/2009 insgesamt 395 Hochschulen. Den größten Anteil machen 104 Universitäten und 190 Fachhochschulen aus. Zu den Hochschulen gehören ferner 51 Kunsthochschulen, 30 Verwaltungsfachhochschulen sowie 14 theologische und 6 pädagogische Hochschulen. Laut der Internetplattform www.privathochschulen.net gibt es in Deutschland derzeit 84 staatlich anerkannte Privathochschulen. Insgesamt waren 2008/2009 laut Statistischem Bundesamt rund 2 Mio. Studierende an deutschen Hochschulen eingeschrieben, davon mit etwa 1,3 Mio. Studierenden die meisten an Universitäten, gefolgt von 0,6 Mio. Studierenden an Fachhochschulen. An deutschen Hochschulen studierten 2008/2009 insgesamt etwa 240.000 ausländische Studierende, davon ungefähr 130.000 Studierende aus Europa. Zu den führenden Herkunftsländern gehören China (ca. 25.000) und die Türkei (ca. 22.000) sowie die Russische Föderation und Polen (beide jeweils ca. 12.000). Von den ausländischen

Studierenden sind etwa 59.000 Bildungsinländer und rund 180.000 Bildungsausländer. 2006 wendeten die Bundesländer 19,4 Mrd. Euro (Planung 2009: 19,1 Mrd. Euro) und der Bund 1,9 Mrd. Euro (Planung 2009: 2,6 Mrd. Euro) für Hochschulen auf. 2007 erzielten die deutschen Hochschulen Einnahmen in Höhe von 12,3 Mrd. Euro aus Verwaltungs- und 4,3 Mrd. Euro aus Drittmitteleinnahmen.

Laut Auswärtigem Amt gibt es neun deutsche Hochschulen im Ausland. Nach Angaben des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) wurden im Jahr 2008 35 Beteiligungen oder Kooperationen deutscher Hochschulen im Ausland gefördert.

Im Rahmen deutscher Bildungsexporte im Bereich der Hochschulbildung werden zunächst Einnahmen aus Studiengebühren ausländischer Studierender in Deutschland und aus international genutzten deutschen Fernstudienangeboten berücksichtigt. Ferner werden Einnahmen aus Lehraufträgen im Ausland und aus interna-



Bildquelle: Lichtenscheidt/DAAD

tionalen FuE-Drittmittelprojekten an deutschen Hochschulen einbezogen.

Die Berechnung der Einnahmen aus Studiengebühren ausländischer Studierender in Deutschland beruht auf der Annahme, dass 170.000 ausländische Studierende (Bildungsausländer, abzüglich Fernstudierende) über alle Bundesländer (nur in neun Bundesländern werden derzeit Studiengebühren erhoben, in allen aber Semesterbeiträge) laut Studis Online jährlich 155 Mio. Euro an Studiengebühren und Semesterbeiträgen entrichten (über alle ausländischen Studierenden und Bundesländer durchschnittlich 927 Euro pro Studierendem und Jahr). Eine Erfassung der Einnahmen aus Studiengebühren an Privathochschulen war aufgrund unzureichender Datengrundlagen zu ausländischen Studierenden (Bildungsausländer) nicht möglich.

Bei den Einnahmen bezüglich ausländischer Studierender in Deutschland wurde zusätzlich zu den Studiengebühren und den Semesterbeiträgen auch der Sekundäreffekt der Lebenshaltungskosten berücksichtigt. Unter der Annahme durchschnittlicher Ausgaben in Höhe von 668 Euro pro Monat (Durchschnittswert für Studierende aus Industrie- und Schwellenländern) und einer durchschnittlichen Studiedauer von 9,9 Monaten während eines Kalenderjahres (Durchschnittswert für Studienzeiträume von Studierenden aus EU- und Nicht-EU-Ländern) beläuft sich der Sekundäreffekt des Aufenthalts von 170.000 ausländischen Studierenden auf etwa 1,1 Mrd. Euro. Unter gleichen Annahmen und auf Grundlage der Statistik des Erasmus-Programms zur Studierendenmobilität (2008) kommt der Sekundäreffekt der Lebenshaltungskosten von Erasmus-Austauschstudenten in Höhe von 83,4 Mio. Euro hinzu. In Summe ergibt sich ein Sekundäreffekt von über 1,2 Mrd. Euro.

Durch im Ausland in Anspruch genommene deutsche Fernstudienangebote werden zudem jährlich Studiengebühren von ungefähr 5,8 Mio. Euro eingenommen.

Auf Grundlage der Statistiken der Europäischen Kommission zum Erasmus-Förderprogramm nahmen 2007/2008 2.978 deutsche Hochschul-lehrer Lehraufträge im europäischen Ausland wahr. Der DAAD unterhielt bzw. förderte 2008/2009 14 Außenstellen, 48 Informationszentren und 472 Lektorate in 102 Ländern. Zudem besteht Kontakt zu etwa 750 Ortslektoraten weltweit (ohne die USA). Nach Angaben des DAAD zum Lektorenprogramm und der Statistik des Erasmus-Programms zur Dozentenmobilität werden die Einnahmen aus Lehraufträgen (ohne öffentliche Fördermittel) auf ungefähr 70 Mio. Euro abgeschätzt.

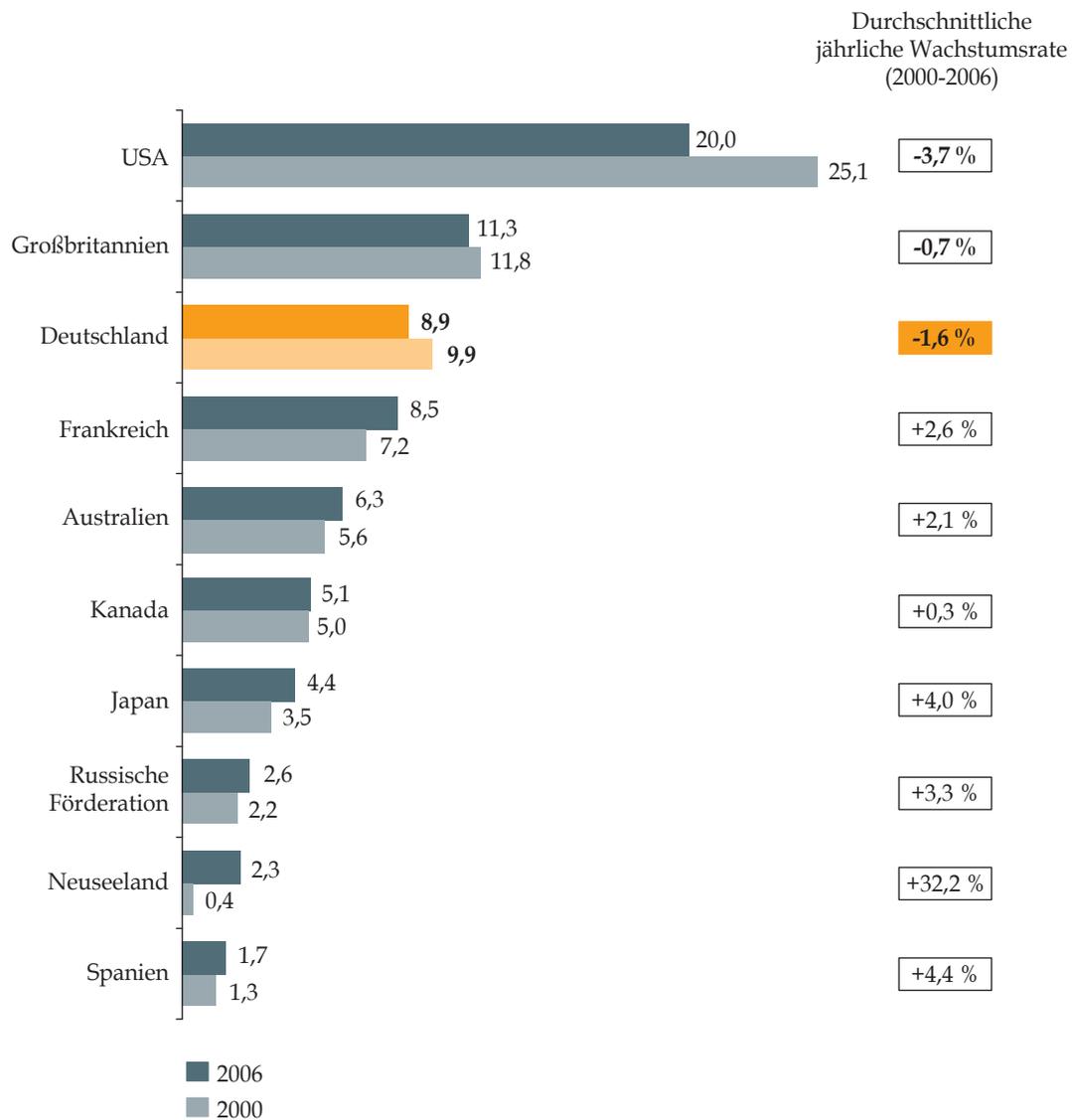
Sonstige Exporteinnahmen aus der Hochschulbildung basieren auf aus dem Ausland finanzierten Drittmittelprojekten im Bereich von Forschung und Entwicklung. Diese beliefen sich laut Bundesbericht Forschung und Innovation 2008 auf 342 Mio. Euro.

Insgesamt belaufen sich die Einnahmen aus deutschen Bildungsexporten im Hochschulbereich auf etwa 1,8 Mrd. Euro. Dies entspricht ungefähr 19 % der gesamten deutschen Bildungsexporte (49,8 % des Kernbereichs).

Auch wenn ein umfassender und fundierter internationaler Vergleich der deutschen Bildungsexporte im Hochschulbereich aufgrund der eingeschränkten Datengrundlage nicht möglich ist, zeigt Abbildung 5 die starke Marktposition des deutschen Hochschulstandorts.

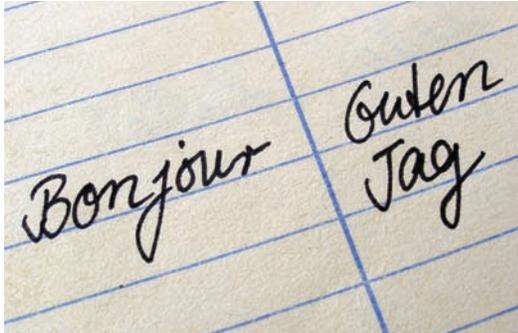
4 Deutsche Bildungsexporte

Abbildung 5
Anteil internationaler Studierender in ausgewählten Ländern im Vergleich 2000-2006



Quelle & Illustration: Booz & Company, verändert nach OECD und UNESCO Institute of Statistics

4.3.4 Deutschlehre



Deutscher Sprachunterricht orientiert sich am „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen“. Die Sprachkurse und Prüfungen bzw. Zertifikate richten sich an verschiedene Zielgruppen wie Jugendliche und Berufstätige und weisen unterschiedliche Niveaustufen auf (A1-C2). Deutsche Sprachkurse werden von öffentlichen und privaten Sprachschulen sowie sonstigen Einrichtungen im In- und Ausland angeboten. Dazu gehören auch Sprach-Vorbereitungskurse an deutschen Hochschulen und Sprachkurse im Fernstudium.

Nach eigenen Angaben ist das Goethe-Institut als deutsches Kulturinstitut der internationale Marktführer für Deutschunterricht. Das Goethe-Institut unterhält 135 Institute und elf Verbindungsbüros im Ausland und 13 Institute im Inland. Zum Goethe-Institut gehören ebenfalls

43 Goethe-Zentren, 76 Deutsche Lesesäle, Dialogpunkte und Lern- und Informationszentren, 150 Lehrmittelzentren, 54 Sprachlernzentren und 301 lizenzierte Prüfungszentren. Insgesamt weist das Goethe-Institut weltweit 905 Anlaufstellen in 128 Ländern auf. Beim Goethe-Institut waren 2008/2009 insgesamt etwa 2.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Im Jahr 2008 nahmen über 206.000 Teilnehmer an Sprachkursen des Goethe-Instituts teil, davon ca. 184.000 an Sprachkursen im Ausland und ca. 22.000 an Sprachkursen im Inland.

Bei der Betrachtung deutscher Bildungsexporte im Bereich der Deutschlehre werden Sprachkurse des Goethe-Instituts im In- und Ausland, inklusive Sprachkurse im Fernstudium, sowie Sprachkurse an deutschen Hochschulen berücksichtigt. Sprachkurse deutscher Unternehmen und sonstiger Einrichtungen im In- und Ausland werden hier nicht berücksichtigt, da angenommen wird, dass diese im Bereich Export bereits im Branchensegment der beruflichen Aus- und Weiterbildung erfasst sind.

Die Goethe-Institute erzielten im Jahr 2007 relevante Umsatzerlöse in Deutschland in Höhe von 39,5 Mio. Euro. Die Goethe-Institute in Deutschland erfüllen den Vereinsauftrag überwiegend mit der Durchführung von Sprachkursen, Fortbildungsseminaren für ausländische

4 Deutsche Bildungsexporte

Deutschlehrer und Prüfungen (Sprachkurse und Seminare auch in Form von Fernstudien). Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Sprachkurse betragen dabei 2007 30,2 Mio. Euro, im Seminarbereich 3,6 Mio. Euro, Einnahmen aus Fernunterricht 1,2 Mio. Euro und Prüfungen 4,5 Mio. Euro. Im öffentlich geförderten Bereich der internationalen Goethe-Institute wurden im Jahr 2007 zudem 46,2 Mio. Euro an Eigeneinnahmen ausgewiesen (von insgesamt 230 Mio. Einnahmen laut Goethe-Institut, Rechenschaftsbericht 2007/2008). Einnahmen aus Sprachkursen und Prüfungen im In- und Ausland sowie über Sprachkurse im Fernstudium sind somit in Höhe von ca. 85,7 Mio. Euro zu veranschlagen.

Zusätzlich wurden Gebühreneinnahmen für vorbereitende Deutschkurse von Studierenden an deutschen Hochschulen abgeschätzt. Laut Statistischem Bundesamt nahmen an deutschen Hochschulen 2007 knapp 54.000 ausländische

Studienanfängerinnen und Studienanfänger (Bildungsausländer) ihr Studium auf. Nach Einschätzung einzelner Hochschulen besucht ungefähr die Hälfte aller ausländischen Studienanfänger einen vorbereitenden Deutschsprachkurs. Diese Mengengröße wurde mit einer mittleren Kursgebühr von 630 Euro als Mittelwert entsprechender Kursgebühren multipliziert, die nach einer Befragung an exemplarischen Hochschulen in Düsseldorf, des Saarlandes, in Berlin, Bremen und Eichstätt ermittelt wurde. Danach kann hier von Einnahmen in Höhe von etwa 17 Mio. Euro ausgegangen werden.

Insgesamt weist der Bereich Deutschlehre in der angegebenen Abgrenzung ein Exportvolumen in Höhe von etwa 102,7 Mio. Euro auf, was einem Anteil an den gesamten deutschen Bildungsexporten von 1,1 % entspricht (2,9 % des Kernbereichs).



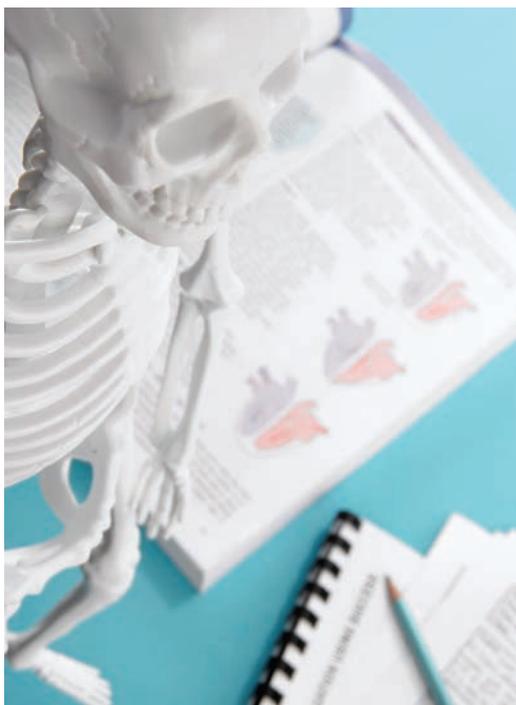
Bildquelle: Goethe-Institut

4.3.5 Bildungsrelevante Warenexporte

Zum Kernbereich der Bildungsbranche gehören auch Bildungsmedien sowie die Herstellung und der Vertrieb von Lehr- und Lernmitteln.

Nach Darstellung des VdS Bildungsmedien e. V. werden Bildungsmedien für alle Bildungsbereiche, insbesondere Schulen, berufliche Aus- und Weiterbildung sowie allgemeine Erwachsenenbildung, hergestellt. Sie beinhalten verschiedene Angebots- und Nutzungsformen wie Printmedien, elektronische Datenträger und Online-Präsentationen. Zu den Bildungsmedien gehören z. B. Schulbücher und sonstige Unterrichtsmaterialien, Lernhilfen, Fachliteratur, Bildungssoftware und Online-Bildungsangebote. Zu den Firmen dieses Branchensegments zählen schul- und allgemeinpädagogische Fachbuch- und Lehrmittelverlage sowie Anbieter von audiovisuellen Medien, Bildungssoftware und Online-Angeboten für Bildungszwecke. Auf der Internetplattform „bildung online“ sind rund 60.000 Schulbücher, Kopiervorlagen, Softwareprogramme und Downloads recherchierbar.

Laut Kultusministerkonferenz sind Lehrmittel zur Ausstattung der Schule gehörende Unterrichtsmittel (z. B. Karten und Materialien für den naturwissenschaftlichen Unterricht). Lernmittel sind Arbeitsmaterialien, die Schüler zur erfolgreichen Teilnahme am Unterricht benötigen (z. B. Schulbücher und Lernmaterialien wie Taschenrechner und Zeichengeräte).



In Deutschland zugelassene Lehr- und Lernmittel sind u. a. auf dem Deutschen Bildungsserver aufgeführt. Über den Schulbereich hinaus sind Lehr- und Lernmittel auch in allen anderen Bereichen des Bildungssektors relevant.

Bei der Darstellung des Beitrags bildungsrelevanter Warenexporte zu den deutschen Bildungsexporten werden die Auslandsumsätze der Unternehmen in den Bereichen Bildungsmedien sowie Lehr- und Lernmittel berücksichtigt.

Für den Bereich der Bildungsmedien wurden auf Basis einer Vollerhebung der 94 im Verband VdS Bildungsmedien e. V. organisierten Unternehmen und Einrichtungen 76 relevante Unternehmen identifiziert. Für diese Unternehmen wurden die jeweiligen Umsatzzahlen aus diversen Quellen vollständig erhoben. Darauf aufbauend wurden im Schätzmodell mittels größenklassenabgestufter Exporteursquote (auf Grundlage der Umsatzsteuerstatistik und einer individuellen Erhebung bei den größeren Unternehmen) und größenklassenabgestufter Exportquote (auf Grundlage einer Sonderauswertung der von iMOVE und dem F.A.Z.-Institut durchgeführten Studie „Trendbarometer 2009 – Exportbranche Aus- und Weiterbildung“) die jeweiligen Exportwerte abgeschätzt. Bei einem gesamten Umsatzvolumen in 2008 von ca. 1,2 Mrd. Euro liegt der Exportumsatz demnach bei etwa 228 Mio. Euro.

Im Bereich der Lehr- und Lernmittel wurden unter den 202 vom Verband Didacta (Verband der Bildungswirtschaft) vertretenen Unternehmen und Einrichtungen ebenfalls in einer Vollerhebung 162 relevante Unternehmen festgestellt. Bei gleicher Vorgehensweise wie bei den Bildungsmedien und unter Ausschluss von Doppelzählung bezüglich solcher Unternehmen, die auch im VdS Bildungsmedien e. V. organisiert sind, belief sich der Exportumsatz 2008 auf ungefähr 274 Mio. Euro (Gesamtumsatz ca. 1,7 Mrd. Euro).

Das Branchensegment der bildungsrelevanten Warenexporte weist insgesamt ein Exportvolumen von 502 Mio. Euro auf. Dies entspricht einem Anteil an den gesamten deutschen Bildungsexporten von 5,4 % (14 % des Kernbereichs).

4 Deutsche Bildungsexporte

4.3.6 Produktschulungen

Im erweiterten Bereich des Bildungssektors stellt das Branchensegment Produktschulungen einen Bildungsbereich dar, der sich außerhalb des in Deutschland üblichen Bildungsverständnisses befindet, der aber für die deutschen Bildungsexporte äußerst bedeutend und auch sehr relevant für den Wissenstransfer und die Qualifikation in den Exportmärkten ist. Zu Produktschulungen, auch als Produkttraining bezeichnet, gehören produktorientierte Schulungen für Händler oder sonstige Vertriebsinstitutionen, Kunden und Anbieter von Serviceleistungen. Aufgrund der global sehr starken Marktposition Deutschlands im Waren- und Dienstleistungsexport – so ist Deutschland laut Dekabank die weltweit bedeutendste Exportnation im Warenexport (auch wenn dieser Titel in 2010 voraussichtlich an China übergehen wird) und nach den USA die zweitstärkste Exportnation bei kombinierten Waren- und Dienstleistungsexporten – sind auch die exportbezogenen Produktschulungen von großer Bedeutung.

Die gesamten deutschen Ausfuhren beliefen sich laut Statistischem Bundesamt 2008 (vorläufige Angaben) auf etwa 995 Mrd. Euro, davon auf ca. 896 Mrd. Euro im Bereich von Gütern der gewerblichen Wirtschaft. Mit 633 Mrd. Euro sind Ausfuhren in EU-Länder von größter Bedeutung. Für den Bereich Produktschulungen sind insbesondere Investitionsgüter relevant. Die Ausfuhr an Investitionsgütern, nach Güterabteilungen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken,

betrug 2008 ungefähr 424 Mrd. Euro (Statistisches Jahrbuch 2009).

Bei der Betrachtung deutscher Bildungsexporte wurden Produktschulungen als Anteil deutscher Investitionsgüterexporte berücksichtigt.

Auf der Grundlage von Studien zu produktbegleitenden Dienstleistungen in Deutschland (Erhebung des Statistischen Bundesamtes in 2003 unter 10.000 Unternehmen, Veröffentlichung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin in 2003 auf Basis von Verbandsumfragen in den Branchen Maschinenbau und Elektroindustrie) wurde der Anteil von Produktschulungen an den deutschen Investitionsgüterexporten modellhaft mit einem Prozent abgeschätzt. Nach der Studie des DIW Berlin kann von einer wachsenden Bedeutung produktbegleitender Dienstleistungen bei den Umsätzen der Warenexporte ausgegangen werden.

Unter Annahme des Anteils von Produktschulungen an den deutschen Investitionsgüterexporten von einem Prozent belaufen sich die Bildungsexporte in diesem Bereich für 2008 auf etwa 4,2 Mrd. Euro. Somit macht das Branchensegment Produktschulungen mit etwa 45 % den größten Teil der gesamten deutschen Bildungsexporte aus. Aufgrund der weltweit sehr starken Marktposition Deutschlands im Waren- und Dienstleistungsexport ist davon auszugehen, dass Deutschland auch im Bereich von Produktschulungen für ausländische Kunden eine Spitzenposition innehat.



4.3.7 Bildungsrelevante Beratung

Zum erweiterten Bereich des Bildungssektors gehört ebenfalls das Branchensegment der bildungsrelevanten Beratung. Auch wenn das übliche Bildungsverständnis die Beratung im Wirtschaftsumfeld und im öffentlichen Bereich ähnlich wie die Produktberatung nicht abdeckt, ist die Beratung, auch als Consulting bezeichnet, ein wichtiger Bestandteil von Wissenstransfer und Qualifikation. Beratungsleistungen erstrecken sich über sämtliche Bereiche des wirtschaftlichen, politischen, gesellschaftlichen und individuellen Lebens. Aus wirtschaftlicher Sicht gehören zu den bedeutenden Beratungsfeldern die Managementberatung, die IT-Beratung und die Personalberatung. Der Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU) beschreibt die vier klassischen Beratungsfelder als Strategieberatung, Organisations- und Prozessberatung, IT-Beratung und Human-Resources-Beratung. Beratungsfelder mit besonderem Bildungsbezug sind z. B. die Schulberatung, die Weiterbildungsberatung, Coaching und die Bildungsberatung allgemein.

Laut der European Federation of Management Consultancies Associations (FEACO) wies der europäische Beratermarkt 2007/2008 ein Umsatzvolumen von etwa 81 Mrd. Euro auf. Deutschland ist der größte Beratermarkt in Europa, gefolgt von Großbritannien, Spanien und Frankreich. Nach einer Studie des BDU (Befragung von über 700 Unternehmensberatungsgesellschaften) umfasste der deutsche Markt für Managementberatung 2008 ungefähr 18 Mrd. Euro.

Bei der Betrachtung deutscher Bildungsexporte wurden im Bereich Beratung zum einen Beratungsleistungen speziell im Bildungssektor berücksichtigt. Zum anderen wurde ein pauschaler Bildungsanteil aller sonstigen Beratungsleistungen einbezogen.

Die deutschen Beratungsexporte betragen 2008 etwa 3 Mrd. Euro. Nach Angaben der Gartner Group und von FEACO macht der Anteil der Beratung von Bildungseinrichtungen ungefähr 1 % aus. Da Beratungsleistungen zu



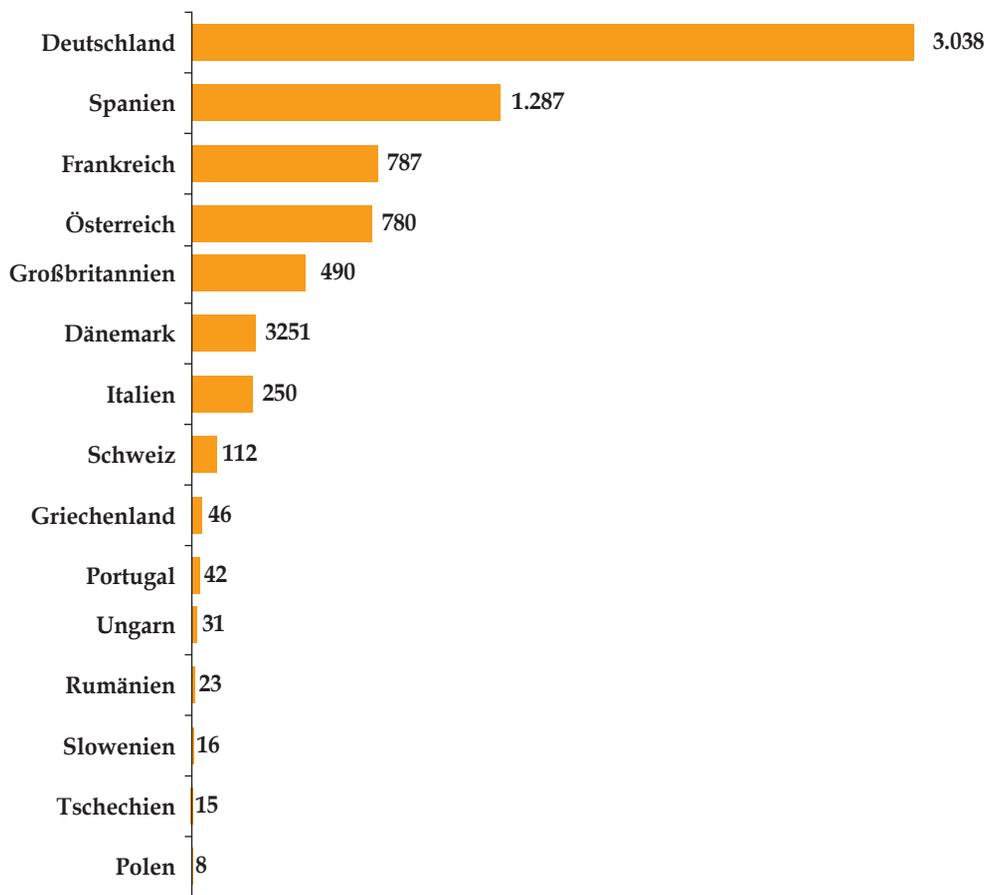
4 Deutsche Bildungsexporte

großen Teilen Bildungselemente beinhalten, z. B. in Form von Wissenstransfer, Coaching und Training, wird im Rahmen dieser Studie modellhaft angenommen, dass die verbleibenden 99 % zur Hälfte einen Bildungsbezug aufweisen. Somit weisen die Exporte im Bereich bildungsrelevanter Beratung ein Volumen von etwa 1,5 Mrd. Euro auf.

Der Anteil bildungsrelevanter Beratung an den gesamten deutschen Bildungsexporten macht ca. 16,5 % aus.

Wie in Abbildung 6 ersichtlich, nimmt Deutschland nach FEACO beim Export von Beratungsangeboten in Europa eine Spitzenposition ein.

Abbildung 6
Beratungsexporte ausgewählter europäischer Länder (in Mio. Euro)



Quelle & Illustration: Booz & Company, verändert nach FEACO, 2007/2008

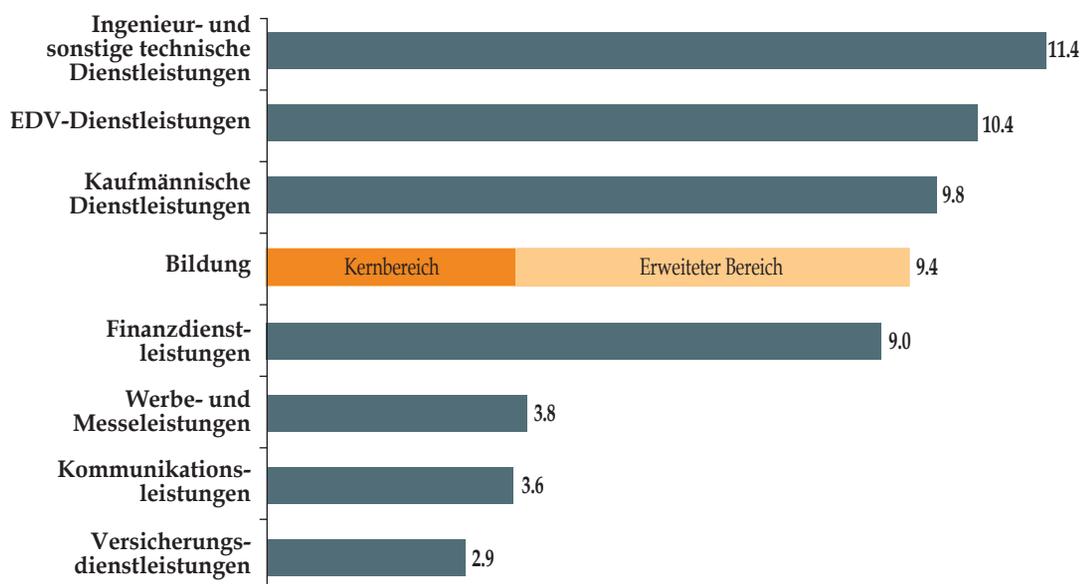
4.4 Branchenvergleich

Der Bildungssektor wird in Deutschland traditionell weniger als Wirtschaftsbereich oder Dienstleistungsbranche gesehen und bei bildungsökonomischen Betrachtungen stehen häufig öffentliche Ausgaben für Bildungszwecke im Vordergrund. Exportgesichtspunkte spielen im Bildungsbereich meist noch eine untergeordnete Rolle.

In Abbildung 7 ist der Vergleich der deutschen Dienstleistungsexporte mit Exporten ausgewählter Dienstleistungsbranchen dargestellt.

Mit einem Exportvolumen von 9,4 bzw. 3,6 Mrd. Euro gehört die Bildung zu den bedeutenden und bisher unterschätzten Dienstleistungsbranchen in Deutschland. Unter Einbeziehung des erweiterten Bereichs der deutschen Bildungsexporte übertrifft der Bildungssektor die Exporte von Dienstleistungsbranchen wie z. B. Versicherungsdienstleistungen (2,9 Mrd. Euro), Werbe- und Messeleistungen (3,8 Mrd. Euro) sowie Finanzdienstleistungen (9 Mrd. Euro).

Abbildung 7
Deutsche Bildungsexporte im Vergleich zu Exporten ausgewählter Dienstleistungsbranchen in Deutschland (in Mrd. Euro)



Veranschaulichung ungefährender Größenverhältnisse, mögliche Überschneidungen aufgrund teilweiser Überlappung statistischer Klassifikationen (Zahlungsbilanzstatistik)

Quelle & Illustration: Booz & Company, für Bildung verändert nach verschiedenen Quellen, für Vergleichsbranchen verändert nach Deutscher Bundesbank, 2009

4 Deutsche Bildungsexporte

4.5 Internationaler Vergleich

Aufgrund der konzeptionellen und methodischen Einschränkungen bei den bisher verfügbaren internationalen Studien zu Bildungsexporten ist ein aussagekräftiger Vergleich der Bildungsexportleistungen verschiedener Länder wie z. B. zwischen Deutschland und Mitbewerbern wie den USA, Großbritannien, Frankreich und Australien nicht oder nur stark begrenzt möglich.

In einer Studie des British Council für Großbritannien wird im Bildungsbereich ein Exportvolumen von 27,7 Mrd. Britische Pfund

konstatiiert. Dies entspricht bei einem Wechselkurs von 1,15 Euro/Pfund einem Betrag von rund 32 Mrd. Euro. Auch wenn der konzeptionell-methodische Ansatz der Studie als begrenzt geeignet angesehen wird, müsste bei gleichen Annahmen von deutschen Bildungsexporten in Höhe von rund 50 Mrd. Euro ausgegangen werden.

Unter Betonung der methodischen Einschränkungen sind die Bildungsexporte Großbritanniens und Deutschlands zwecks allgemeiner Veranschaulichung von Größenverhältnissen in Tabelle 4 exemplarisch gegenübergestellt.

Tabelle 4
Exemplarischer Vergleich der Bildungsexporte Großbritanniens und Deutschlands

Branchensegment	Position	Großbritannien (Mio. Pfund)	Großbritannien (Mio. Euro)	Deutschland (Mio. Euro)	Vergleich D/UK
Schulbildung		314	361	480	33 %
Berufliche Weiterbildung	Gebühren	46	53	Σ 714	Σ-48 %
	Andere Ausgaben	499	574		
	Sonstige Weiterbildung	659	758		
Hochschulbildung	Studiengebühren	2106	2422	155	-94 %
	Andere Ausgaben	2640	3035	1208	-60 %
	Transnationale tertiäre Bildung	196	225	76	-66 %
	Sonstige höhere Bildung	883	1015	342	-66 %
Sprachlehre (Englisch- bzw. Deutschlehre)	Jeweilige Sprachlehre (Gebühren und sonstige Ausgaben)	1099	1264	103	-92 %
Zertifizierung		198	228	k. A.	k. A.
Bildungsrelevante Warenexporte	Verlagsprodukte (Bücher, Zeitschriften, Software)	1409	1620	3618	123 %
	Bildungs-Equipment	535	615	1719	179 %
Rundfunk- produktionen		678	780	682	-13 %
Produktschulungen		1392	1600	4240	165 %
Beratung		15100	17385	36300	109 %
Gesamt		27772	31937	49637	55 %

Vergleich auf Basis der Methodik der Studie des British Council zu Bildungsexporten in Großbritannien, Veranschaulichung ungefährender Größenverhältnisse aufgrund methodischer Einschränkungen
Quelle & Illustration: Booz & Company, für Großbritannien verändert nach British Council, 2007, für Deutschland verändert nach verschiedenen Quellen

5 Diskussion

Da geeignete Informationsgrundlagen zur wirtschaftlichen Bedeutung von Bildungsexporten sowohl in Deutschland als auch im internationalen Kontext fehlen, leistet die vorliegende Studie einen wichtigen Beitrag, Bildung in Deutschland auch stärker unter ökonomischen Gesichtspunkten zu betrachten und das Wissen um die Exportleistung dieses bedeutenden Dienstleistungsbereichs zu verbessern. Die bisher aus der Literatur und der amtlichen Statistik sowie aus vereinzelt internationalen Fallstudien bekannten Konzepte und Methoden wurden im Rahmen der Studie zusammengeführt und für die Anwendung in Deutschland weiterentwickelt. Erstmals wurde für den Bildungssektor in Deutschland ein Konzept zur Erfassung und Beschreibung der wirtschaftlichen Bedeutung der eigenen Bildungsexporte entwickelt und als Pilotstudie umgesetzt. Hierbei wurden für die gesamte Bildungsbranche und für die verschiedenen Branchensegmente konzeptionelle Annahmen getroffen, die z. T. diskutiert und zukünftig ggf. modifiziert werden können. Auch bezüglich der Ausrichtung der methodischen Vorgehensweise, der ausgewählten Datengrundlagen sowie der Berechnungs- bzw. Schätzweisen besteht in Einzelfällen die Möglichkeit zum fachlichen Diskurs und zu einer möglichen Weiterentwicklung im Rahmen von Folge- und Vergleichsstudien.

Zu den grundlegenden Diskussionspunkten gehört die Definition und Abgrenzung der Bildungsbranche mit der entsprechenden Auswahl relevanter Bildungsbereiche.

Im Kernbereich der Bildungsbranche könnte die zusätzliche Einbeziehung des Bildungsbereichs Kindergärten erwogen werden. Der Bereich Forschung und Entwicklung findet in der vorliegenden Studie nur im Bereich der Hochschulbildung Berücksichtigung. Bei der Weiterentwicklung des Konzepts könnte weitergehend erörtert werden, ob Forschung und Entwicklung tatsächlich dem Bildungsbereich zugeordnet werden sollte. Falls an einer Einbeziehung festgehalten wird, wäre die zusätzliche Betrachtung der außeruniversitären Forschung und Entwicklung weitergehend zu prüfen. Da der Bereich der bildungsrelevanten Warenexporte z. B. mit der Herstellung und dem Vertrieb von Lehr- und Lernmitteln keine Dienstleistung im engeren Sinne darstellt, in einigen Bereichen die Übergänge zwischen Waren- und Dienstleistungsexport aber fließend sind (z. B. Entwicklung und Vertrieb von Lehr- und Lernsoftware im Bereich Bildungsmedien), könnte die Berücksichtigung dieses Branchensegments bei einer weiteren Schärfung der Definition der Dienstleistungsbranche Bildung diskutiert werden.

Der erweiterte Bereich der Bildungsbranche bietet Gegenstand für eine grundlegende Diskussion des zugrunde liegenden Bildungsverständnisses. Insbesondere in Anlehnung an internationale Vergleichsstudien wie der Studie „The value of UK education and training exports“ des British Council wurden hier zunächst die beiden Branchensegmente Produktschulungen und bildungsrelevante Beratung berücksichtigt. Hier sollte der Bildungsbezug zukünftig noch

5 Diskussion

klarer herausgearbeitet werden. Auf Basis der o. g. britischen Bildungsexportstudie könnte die Einbeziehung weiterer Bildungsbereiche wie z. B. bildungsbezogene Akkreditierungs- und Zertifizierungseinrichtungen sowie allgemeine Medienangebote mit Bildungsbezug (z. B. ins Ausland vertriebene TV- und Radio-Rundfunkangebote mit Bildungscharakter) weitergehend geprüft und diskutiert werden.

Die GATS-Klassifikation der WTO hat sich im Rahmen der Studie als geeignet erwiesen, deutsche Bildungsexporte abzubilden. Bei einer Weiterentwicklung des Konzepts könnten andere Exportdefinitionen geprüft und diskutiert werden. So definiert das Statistische Bundesamt Exporte im Zusammenhang der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als „Verkäufe von Waren und Dienstleistungen an Wirtschaftseinheiten, die ihren ständigen Sitz (Wohnsitz) außerhalb Deutschlands haben“. Bei Anwendung einer solchen Definition wäre von geringeren Exportumsätzen im Bildungsbereich auszugehen.

Bei den verschiedenen Branchensegmenten können einzelne konzeptionelle Annahmen, methodische Vorgehensweisen oder verwendete Datengrundlagen diskutiert werden. So könnte bei den verschiedenen Bildungsbereichen erörtert werden, ob nur Bildungsausländer oder alle internationalen Schülerinnen und Schüler, Studierende etc. zu berücksichtigen sind. In der vorliegenden Studie wurde nur im Bereich der Hochschulbildung der Sekundäreffekt der Lebenshaltungskosten ausländischer Studierender in Deutschland berücksichtigt. Wenn an der Einbeziehung des Sekundäreffekts festgehalten wird, wäre auch die Berücksichtigung des Sekundäreffekts in ande-

ren Bereichen wie der Schul- und Berufsbildung und der Deutschlehre zu erwägen. Zwischen einzelnen Bildungsbereichen ist in der weiteren Forschungsarbeit zu prüfen, ob eine mögliche teilweise Überlappung von Definitionen, statistischen Klassifikationen und Datensätzen weiter minimiert oder vollständig vermieden werden kann. So könnte z. B. ergänzend geprüft und diskutiert werden, ob die Einnahmen von Lektoren im Ausland, die hier im Bereich Hochschulbildung verortet wurden, aufgrund ihres überwiegenden Bezugs zur Deutschlehre nicht eher in diesem Segment aufgeführt werden sollten bzw. ob hier ggf. eine teilweise Doppelzählung vorliegt. Wenn an der Einbeziehung der beiden Branchensegmente Produktschulungen und bildungsrelevante Beratung festgehalten wird, sollte der Bildungsanteil am jeweiligen Dienstleistungsbe- reich und dem entsprechenden Exportumsatz genauer und belastbarer hergeleitet und abgesichert werden. Bezüglich bildungsrelevanter Produktschulungen könnte geprüft werden, ob über die hier betrachteten Exporte der Investitionsgüter hinaus Produktschulungen für weitere Exportgüter bildungsrelevant sind. Bezüglich der Bildungsaspekte in den beiden Branchensegmenten Produktschulungen und bildungsrelevante Beratung besteht grundsätzlich weiterer Forschungsbedarf. Kennzahlen und Einschätzungen, die auf Angaben von Branchenverbänden beruhen, sollten bezüglich ihrer Repräsentativität überprüft werden. In diesen Fällen ist festzustellen, wie viele Unternehmen einer Branche der jeweilige Verband vertritt.

Bei zukünftigen Erhebungen zu deutschen Bildungsexporten sollte eine weitergehende Standardisierung der Erfassungsmethoden und

Datengrundlagen angestrebt werden. Hierzu gehört eine präzisere Definition und vereinheitlichte Verwendung der Erfassungsgröße Umsatz sowie die Angleichung des Bezugsjahres.

Aufgrund der konzeptionellen und methodischen Einschränkungen bei den bisher verfügbaren internationalen Studien zu Bildungsexporten ist ein aussagekräftiger Vergleich der Bildungsexportleistungen verschiedener Länder wie z. B. zwischen Deutschland und Mitbewerbern wie den USA, Großbritannien, Frankreich und Australien nicht oder nur stark begrenzt möglich. Da ein solcher internationaler Vergleich im wirtschaftlich bedeutenden und zukunftsorientierten Dienstleistungsbereich Bildung eine durchaus relevante bildungs- und auch wirtschaftspolitische Informationsgrundlage und Entscheidungshilfe darstellen kann, sollte für Folgestudien der fachliche Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen relevanten Bildungsexportnationen in diesem Bereich intensiviert werden.

Auf Grundlage der in dieser Studie betrachteten Kriterien können die derzeitige Bildungsexportleistung sowie die Marktposition und die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Bildungssektors im internationalen Vergleich als grundsätzlich stark bewertet werden. Auch wenn ein fundierter Vergleich global derzeit nicht möglich ist, kann davon ausgegangen werden, dass sich Deutschland unter den drei bis fünf weltweit führenden Bildungsexportnationen befindet.

Ein grundsätzlicher Wettbewerbsnachteil gegenüber angelsächsischen Mitbewerbern ist die geringere Verbreitung der deutschen Sprache. Auch wenn einzelne Bereiche wie der Hochschulsektor

schon stark international ausgerichtet sind, bedarf der deutsche Bildungssektor insgesamt sicherlich noch einer weitergehenden Internationalisierung, was eine globalere Perspektive und die Verstärkung fremdsprachiger Bildungsangebote beinhalten sollte. Zu den Stärkefeldern des deutschen Bildungssektors gehören die Hochschulbildung, die berufliche Aus- und Weiterbildung sowie die wirtschaftsnahen Bereiche Produktschulungen und bildungsrelevante Beratung. So werden z. B. im Bereich der Berufsbildung die technische und handwerkliche Qualifikation in Deutschland sowie deutsche Qualifikationsangebote für Akademiker und Manager international besonders geschätzt. Bezüglich der Bildungsexporte weist der deutsche Bildungssektor den Wettbewerbsnachteil auf, dass Bildung in Deutschland traditionell stark durch eine gesellschaftliche und kulturelle Perspektive geprägt ist, wirtschaftliche Gesichtspunkte über die öffentliche Finanzierung hinaus häufig aber noch zurückstehen. So erzielt Deutschland zumindest im öffentlichen Bildungswesen im internationalen und speziell im angelsächsischen Vergleich Mindereinnahmen z. B. durch Schul- und Studiengebühren (relativ pro Schüler und Studierendem).

Im Vergleich zu den anderen Marktführern im Bereich der internationalen Bildungsexporte bedürfen die deutschen Bildungsangebote und der Bildungsstandort Deutschland eines fortgesetzten und noch intensiveren Auslandsmarketings.

6 Handlungsempfehlungen

Bei der Weiterentwicklung des Konzepts ist auf eine größere Standardisierung der angewandten Methoden und verwendeten Daten hinzuwirken. Während bei der vorliegenden Studie aufgrund des Charakters als Pilotstudie und aufgrund des Mangels an Alternativen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Daten verwendet werden musste, sollte das Modell zukünftig verstärkt durch reguläre und regelmäßig erhobene Statistiken und Branchenberichte gespeist werden. Für fortlaufende, jährliche oder anderweitig periodische Erhebungen zu den deutschen Bildungsexporten müsste das Konzept noch stärker auf Wiederholbarkeit und eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse ausgerichtet werden. Hierzu ist eine verstärkte Standardisierung der Methoden und Daten erforderlich. Daher sollte bei Folgestudien möglichst umfassend auf zu erweiternde Datengrundlagen der amtlichen Statistik zurückgegriffen werden, sei es im Rahmen regulärer, jährlich erhobener Statistiken des Statistischen Bundesamtes oder im Rahmen von Sonderauswertungen und spezifischen Berichterstattungen wie z. B. der aktuellen Publikation „Hochschulstandort Deutschland 2009“. Eine Fortführung der Erhebung und Berichterstattung zu deutschen Bildungsexporten sollte zwecks verbesserter internationaler

Vergleichbarkeit auch verstärkt auf statistische Klassifikationen und Datengrundlagen im europäischen und ggf. auch außereuropäischen Kontext zurückgreifen, insbesondere von Institutionen wie Eurostat, OECD und WTO.

Auf Grundlage der im Rahmen der vorliegenden Studie gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen werden folgende konkrete Handlungsempfehlungen ausgesprochen, die sich in erster Linie an Fachleute und Entscheidungsträger im deutschen Bildungssektor richten:

- Diskussion und Weiterentwicklung des vorgestellten konzeptionellen Ansatzes mit den Akteuren der verschiedenen Bildungsbereiche (insbesondere Definition des Bildungssektors und Auswahl relevanter Branchensegmente unter Exportgesichtspunkten)
- Validierung von konzeptionellen und methodischen Annahmen (z. B. Eignung des Sekundäreffekts ausländischer Studierender in Deutschland, Bildungsbezug von Branchen wie Produktschulungen und Beratung, Bildungsbezug weiterer Bereiche wie Akkreditierung und Zertifizierung sowie Rundfunkproduktionen)

- Diskussion und Weiterentwicklung der angewandten Methoden und verwendeten Daten Grundlagen (insbesondere Abbildung der Bildungsexporte überwiegend über amtliche Statistiken zwecks erhöhter Standardisierung und verbesserter Wiederholbarkeit, Erweiterung um Zeitreihen und eine Differenzierung nach Bundesländern)
- Verbesserung der Datenverfügbarkeit über eine Anpassung bzw. Erweiterung der regulären amtlichen Statistik (z. B. Dienstleistungsstatistik, Außenhandelsstatistiken, Zahlungsbilanzstatistik, Hochschulstatistik) sowie entsprechender Sonderauswertungen und Berichterstattungen (z. B. in Anlehnung an Sonderauswertung und Publikationen zum Hochschulwesen)
- Verstetigung von Untersuchungen zu Bildungsexporten und Etablierung eines einheitlichen und regelmäßigen Berichtswesens
- Harmonisierung von Studien und Statistiken sowie Etablierung eines standardisierten Berichtswesens im internationalen, insbesondere europäischen Kontext (in erster Linie im Zusammenhang mit Eurostat und OECD)
- Verbesserung der Informationsgrundlage zur Marktposition, zu Stärkefeldern und zum Entwicklungspotenzial deutscher Bildungsexporte durch vertiefende Markt- und Wettbewerbsstudien (z. B. im Rahmen einer vergleichenden Studie zu Bildungsexporten führender Bildungsexportnationen in Europa oder weltweit)
- Einrichtung einer Arbeitsgruppe für Bildungsexporte unter Federführung des BMBF für einen verbesserten fachlichen Austausch und eine engere Zusammenarbeit
- Stärkung einer holistischen, auch stärker ökonomisch und international ausgerichteten Perspektive auf den deutschen Bildungssektor in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft
- Verbesserung der Wahrnehmung und verstärkte Förderung deutscher Bildungsexporte (insbesondere in den Bereichen Internationalisierung deutscher Bildungsanbieter, Exportförderung sowie Bildungs- und Standortmarketing)

7 Fazit

Bildung ist ein kritischer Erfolgsfaktor und Wachstumstreiber für innovationsorientierte Volkswirtschaften. Bildung ist zudem ein Schlüsselfaktor für wirtschaftliche Entwicklung und für die Wettbewerbsfähigkeit und Exportstärke von Unternehmen. So ist die ausreichende Verfügbarkeit hoch qualifizierter Fachkräfte ein bedeutender Standort- und Wettbewerbsvorteil.

Im internationalen Bildungsmarkt spielen Bildungsexporte führender westlicher Industrienationen eine große Rolle. Während Deutschland als Wirtschafts- und Bildungsstandort weltweit einen sehr guten Ruf hat, werden die deutschen Bildungsexporte bisher zumindest im eigenen Land häufig unterschätzt. Das im Rahmen der vorliegenden Studie ermittelte Volumen deutscher Bildungsexporte zeigt, dass Deutschland weltweit zu den bedeutendsten Anbietern von Bildungsdienstleistungen gehört, auch im Vergleich zu Marktführern wie den USA und Großbritannien.

Die deutsche Exportstärke auch im Bildungsbe- reich steht sicherlich in engem Zusammenhang mit der allgemein starken Marktposition der deutschen Wirtschaft. So ist Deutschland „Exportweltmeister“ im Warenexport (auch wenn dieser Titel 2010 voraussichtlich an China übergehen wird) und bei einer kombinierten Betrachtung des Exports von Waren und Dienstleistungen weltweit nach den USA auf Platz 2. Offensichtlich greift das weltweit renommierte Qualitätssiegel „Made in Germany“ auch im Bereich deutscher Bildungsexporte. Hierbei stützen und stärken sich die deutschen Waren- und Bildungsexporte gegenseitig. Die bedeutenden weltweiten Warenexporte Deutschlands

gehen einher mit einem starken Export von Bildungsleistungen, insbesondere in wirtschafts- nahen Bereichen wie beruflicher Aus- und Weiterbildung, Produktschulungen und Beratung. Zusätzlich zu dieser „Kielwasserfunktion“ stellen Bildungsexporte auch eine wichtige Zukunftsinvestition für die deutsche Wirtschaft und für den deutschen Wissenschaftsstandort dar. So leisten auch Bildungsexporte einen Beitrag zur Personalgewinnung in Schlüsselbereichen.

Trotz einiger Wettbewerbsnachteile gegenüber angelsächsischen Bildungsanbietern wie der geringeren Verbreitung der deutschen Sprache kann von einem erheblichen weiteren Wachstumspotenzial für internationale Dienstleistungsangebote des deutschen Bildungssektors ausgegangen werden.

Grundlage für eine verbesserte Wahrnehmung und verstärkte Förderung deutscher Bildungsexporte ist die Verfügbarkeit geeigneter Informationsgrundlagen für Fachleute und Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik. Hierbei leistet die vorliegende Studie einen Beitrag zur Weiterentwicklung entsprechender Konzepte, Methoden und Datengrundlagen.

Die neuen Erkenntnisse zur wirtschaftlichen Bedeutung deutscher Bildungsexporte können eine Grundlage dafür darstellen, die Internationalisierung des deutschen Bildungssektors weiter voranzutreiben und das internationale Marketing zu deutschen Bildungsangeboten auszubauen. Ziel sollte es sein, die international hoch anerkannte Marke „Made in Germany“ auch im Bildungsexport noch stärker zu etablieren.

Quellenverzeichnis

Auswärtiges Amt, 2009. Deutsche Hochschulen im Ausland.

Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2008. Bildung in Deutschland 2008. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Übergängen im Anschluss an den Sekundarbereich I.

British Council, 2007. Global value – The value of UK education and training exports: an update.

British Council, 2004. Global value of education and training exports to the UK economy.

Bundesinstituts für Berufsbildung und Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e. V., 2009. wbmonitor 2009 und 2008.

Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2000. Studie zum europäischen und internationalen Weiterbildungsmarkt. Studienergebnisse und Handlungsempfehlungen zur „Internationalisierung der beruflichen Weiterbildung“ für deutsche Akteure.

Bundesverwaltungsamt – Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, 2009. Deutsches Auslandsschulwesen in Zahlen 2008.

Deutscher Akademischer Austausch Dienst, 2009. Das Lektorenprogramm des DAAD im Überblick.

Deutscher Akademischer Austausch Dienst, 2008. Studienangebote Deutscher Hochschulen im Ausland.

Deutsche Bundesbank, 2009. Zahlungsbilanzstatistik.

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH. Jahresbericht 2008: Sicherheit entwickeln - Entwicklung sichern.

Deutscher Industrie- und Handelskammertag, 2007. Das Dienstleistungsangebot der Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) in der Beruflichen Bildung.

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Bundesinstitut für Berufsbildung und Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung an der Universität Hannover, 2008. Ergebnisbericht Projekt Weiterbildungskataster.

Deutsches Studentenwerk, 2009. Informationen für Internationale Studierende.

European Commission, 2009. Erasmus-Statistics. Erasmus student and teacher mobility.

European Federation of Management Consultancies Associations, 2007. Survey of the European management consultancy market 2007/2008.

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung, 2007. Liberalisierung und Globalisierung der Bildungsmärkte – Chance oder Bedrohung für deutsche Bildungsdienstleister?

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, 2003. Globaler Bildungshandel. Eine neue „Bildungsphilosophie“.

Goethe-Institut e.V., 2009. Jahrbuch 2008/2009.

iMOVE beim Bundesinstitut für Berufsbildung und F.A.Z.-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen GmbH, 2009. Trendbarometer Exportbranche Aus- und Weiterbildung 2009.

iMOVE beim Bundesinstitut für Berufsbildung und F.A.Z.-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen GmbH, 2008. Trendbarometer Exportbranche Aus- und Weiterbildung 2008.

Kultusministerkonferenz, 2009. Auslandsschulwesen.

Kultusministerkonferenz, 2009. Lern- und Lehrmittel.

- Organisation for Economic Co-operation and Development, 2008. Education at a Glance 2008: OECD Indicators.
- Organisation for Economic Co-operation and Development, 2002. Trade in Educational Services: Trends and Emerging Issues.
- Statistische Ämter des Bundes und Länder, 2008. Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich.
- Statistisches Bundesamt, 2009. Außenhandel. Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel (Fachserie 7 Reihe 1).
- Statistisches Bundesamt, 2009. Bildungsfinanzbericht 2009. Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland.
- Statistisches Bundesamt, 2009. Bildung und Kultur. Berufliche Bildung. 2008 (Fachserie 11 Reihe 3).
- Statistisches Bundesamt, 2009. Bildung und Kultur. Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen. 1980 – 2008 (Fachserie 11 Reihe 4.3.1).
- Statistisches Bundesamt, 2009. Bildung und Kultur. Private Schulen. Schuljahr 2008/2009 (Fachserie 11 Reihe 1.1).
- Statistisches Bundesamt, 2009. Bildung und Kultur. Studierende an Hochschulen. Wintersemester 2008/2009 (Fachserie 11 Reihe 4.1).
- Statistisches Bundesamt, 2009. Finanzen und Steuern. Umsatzsteuer. 2007 (Fachserie 14 Reihe 8).
- Statistisches Bundesamt, 2009. Hochschulen auf einen Blick.
- Statistisches Bundesamt, 2009. Hochschulstandort Deutschland. Ergebnisse aus der Hochschulstatistik.
- Statistisches Bundesamt, 2009. Statistisches Jahrbuch 2009.
- Statistisches Bundesamt, 2008. Auszug aus dem Datenreport 2008. Kapitel 3 Bildung.
- Statistisches Bundesamt, 2008. Deutsche Studierende im Ausland. Statistischer Überblick 1996 – 2006.
- Statistisches Bundesamt, 2004. Projektbericht „Produktbegleitende Dienstleistungen 2002 bei Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und des Dienstleistungssektors“.
- Studis Online, 2009. Studiengebühren („Studienbeiträge“) in Deutschland.
- Wuppertaler Kreis e.V. – Bundesverband betriebliche Weiterbildung. Trends in der Weiterbildung. Verbandsumfrage 2009 bei den Mitgliedsinstituten des Wuppertaler Kreises.

Anhang

Anhang I

Angewandte Methoden und verwendete Datengrundlagen für die Beschreibung deutscher Bildungsexporte nach Bereichen und Branchensegmenten

Bereich, Branchensegment und Position	Methode/Datengrundlage	Bezugsjahr	Anmerkungen
Kernbereich			
Schulbildung			
Einnahmen aus Schulgebühren ausländischer Schülerinnen und Schüler im Inland	<p>Methode: Anzahl ausländischer Schüler an Privatschulen in Deutschland x geschätzter Anteil der Schüler, die Studiengebühren entrichten x geschätzte durchschnittliche monatliche Schulgebühren + geschätzte durchschnittliche Aufnahmegebühr</p> <p>Datengrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amtliche Schulstatistik • Eigene Erhebung unter 15 exemplarischen Privatschulen 	2008/2009	Annahme eines durchschnittlichen Schulbesuchs von 2,5 Jahren, Umrechnung der Aufnahmegebühr auf 375 Euro jährlich
Erlöse deutscher Auslandsschulen	<p>Methode: Anzahl ausländischer Schüler x geschätzte durchschnittliche Schulgebühren + durchschnittliche Aufnahmegebühr</p> <p>Datengrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zentralstelle für das Auslandsschulwesen im Bundesverwaltungsamt • Eigene Erhebung unter exemplarischen Auslandsschulen 	2008/2009	Annahme eines durchschnittlichen Schulbesuchs von 2,5 Jahren, Umrechnung der Aufnahmegebühr auf 283 Euro jährlich
Berufliche Aus- und Weiterbildung			
Exportumsätze deutscher Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung	<p>Methode: Anzahl und Umsätze der Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung nach Größenklassen x Anteil exportaktiver Anbieter x Exportanteil am Umsatz</p> <p>Datengrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trendbarometer Exportbranche Aus- und Weiterbildung (Sonderauswertung) • Weiterbildungskataster • Eigene Erhebung zu Umsätzen in der Aus- und Weiterbildungsbranche • Umsatzsteuerstatistik 	2008	Keine Berücksichtigung von Kleinunternehmen mit einem Jahresumsatz unter 50.000 Euro

Bereich, Branchensegment und Position	Methode/Datengrundlage	Bezugsjahr	Anmerkungen
Hochschulbildung			
Einnahmen aus Studiengebühren ausländischer Studierender im Inland	<p>Methode: Anzahl ausländischer Studierender (Bildungsausländer) an Hochschulen in Deutschland x durchschnittliche Studiengebühren</p> <p>Datengrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amtliche Hochschulstatistik des Bundes und der Länder • Deutscher Akademischer Austauschdienst • Studies Online 	2008/2009	Differenzierung nach Bundesländern aufgrund unterschiedlicher Regelungen bezüglich der Erhebung von Studiengebühren
Sekundäreffekt der Lebenshaltungskosten ausländischer Studierender im Inland	<p>Methode: Anzahl ausländischer Studierender (Bildungsausländer) an Hochschulen in Deutschland x durchschnittliche Studiendauer x durchschnittliche Konsumausgaben</p> <p>Datengrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amtliche Hochschulstatistik • Deutsches Studentenwerk • Deutscher Akademischer Austauschdienst • Statistik des Erasmus-Programms zur Studierendenmobilität 	2008	Differenzierung nach Herkunftsländern, Einbeziehung von Erasmus-Austauschstudierenden
Einnahmen aus Studiengebühren ausländischer Fernstudierender	<p>Methode: Anzahl Studierender an Fernhochschulen in Deutschland x Anteil Fernstudierender mit Wohnsitz im Ausland x durchschnittliche Studiengebühren</p> <p>Datengrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amtliche Hochschulstatistik • Eigene Erhebung unter exemplarischen Fernhochschulen 	2008	
Einnahmen aus Lehraufträgen deutscher Dozenten und Lektoren im Ausland	<p>Methode: Anzahl Lehraufträge deutscher Dozenten bzw. Lektoren im Ausland x durchschnittliche Aufenthaltsdauer x durchschnittliches monatliches Einkommen</p> <p>Datengrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amtliche Hochschulstatistik • Deutscher Akademischer Austauschdienst • Statistik des Erasmus-Programms zur Studierendenmobilität 	2008	Abzug öffentlicher Fördermittel

Bereich, Branchensegment und Position	Methode/Datengrundlage	Bezugsjahr	Anmerkungen
Einnahmen aus internationalen FuE-Drittmittelprojekten an deutschen Hochschulen	<p>Methode:</p> <p>Aus dem Ausland finanzierte FuE-Drittmittelprojekte an Hochschulen in Deutschland</p> <p>Datengrundlage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amtliche Hochschulstatistik 	2008	
Deutschlehre			
Einnahmen aus Gebühren für Sprachkurse im In- und Ausland	<p>Methode:</p> <p>Gebühreneinnahmen für Sprachkurse, Seminare und Prüfungen des Goethe-Instituts im In- und Ausland + Gebühreneinnahmen aus vorbereitenden Sprachkursen für internationale Studierende an Hochschulen in Deutschland</p> <p>Datengrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Goethe-Institut • Eigene Erhebungen unter exemplarischen Hochschulen in Deutschland 	2007/2008	Abzug öffentlicher Fördermittel
Bildungsrelevante Warenexporte			
Exportumsätze bei Bildungsmedien	<p>Methode:</p> <p>Anzahl und Umsätze der Anbieter von Bildungsmedien nach Größenklassen x Anteil exportaktiver Anbieter x Exportanteil am Umsatz</p> <p>Datengrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trendbarometer Exportbranche Aus- und Weiterbildung (Sonderauswertung) • Weiterbildungskataster • Eigene Erhebung zu Umsätzen im Bereich Bildungsmedien • Umsatzsteuerstatistik 	2008	Berücksichtigung nur von im Verband VdS Bildungsmedien e. V. organisierten Unternehmen
Exportumsätze bei Lehr- und Lernmitteln	<p>Methode:</p> <p>Anzahl und Umsätze der Anbieter von Lehr- und Lernmitteln nach Größenklassen x Anteil exportaktiver Anbieter x Exportanteil am Umsatz</p> <p>Datengrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trendbarometer Exportbranche Aus- und Weiterbildung (Sonderauswertung) • Weiterbildungskataster • Eigene Erhebung zu Umsätzen im Bereich Lehr- und Lernmittel • Umsatzsteuerstatistik 	2008	Berücksichtigung nur von im Verband Didacta organisierten Unternehmen

Anhang

Bereich, Branchensegment und Position	Methode/Datengrundlage	Bezugsjahr	Anmerkungen
Erweiterter Bereich			
Produktschulungen			
Exportumsätze aus Produktschulungen im Zusammenhang mit Warenexporten	Methode: Umsatz der deutschen Investitionsgüterexporte x geschätzter Anteil an zugehörigen Produktschulungen Datengrundlagen: <ul style="list-style-type: none">• Außenhandelsstatistik• Studie des Statistischen Bundesamtes und des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung Berlin	2008	
Bildungsrelevante Beratung			
Exportumsätze aus bildungsrelevanter Beratung (Beratung im Bildungsbereich, Wissenstransfer bei sonstiger Beratung)	Methode: Deutsche Beratungsexporte x Anteil Beratungsexporte im Bildungsbereich + Anteil Bildungsbezug der restlichen Beratungsexporte Datengrundlagen: <ul style="list-style-type: none">• Studien des Bundesverbandes Deutscher Unternehmensberater und der European Federation of Management Consultancies Associations• Eigene Markteinschätzung	2007/2008	

Quelle & Illustration: Booz & Company, verändert nach verschiedenen Quellen



iMOVE
beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Telefon: +49 (0)228 107-1745
Telefax: +49 (0)228 107-2895
E-Mail: info@imove-germany.de
Internet: www.imove-germany.de